

**DBBW**

Dokumentations- und  
Beratungsstelle des Bundes  
zum Thema Wolf

## Wölfe in Deutschland



## Statusbericht 2024/25



**Leibniz-Institut für Zoo-  
und Wildtierforschung**

IM FORSCHUNGSVERBUND BERLIN E.V.



**LUPUS**  
Institut für Wolfsmonitoring  
und -forschung in Deutschland

**SENCKENBERG**  
world of biodiversity



Bundesamt für  
Naturschutz

**Titelfoto:** Ein ca. zwei Monate alter Welpe flüchtet vor einem herannahenden Fahrradfahrer.  
Foto: Tobias Bürger

**Redaktion:**

Ilka Reinhardt LUPUS - Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland  
Gesa Kluth  
Sebastian Collet Senckenberg Forschungsinstitut Frankfurt, Standort Gelnhausen

Claudia A. Szentiks Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin

**Projektleitung DBBW:**

Hjalmar Kühl Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

**Projektkoordination DBBW:**

Markus Ritz Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz

**Fachbetreuung im BfN:**

Sandra Balzer und Fachgebiet II 1.1 "Zoologischer Artenschutz"  
Katharina Steyer

**Informationsstand:** November 2025

## Inhalt

Summary .....	2
Zusammenfassung.....	2
1. Einleitung.....	4
2. Material und Methoden.....	5
2.1 Interpretation der Daten und Endbewertung.....	6
2.2 Definitionen .....	8
3. Ergebnisse.....	9
3.1 Wolfsbestand in Deutschland 2024/25 .....	9
3.2 Reproduktion .....	12
3.3 Genetik.....	13
3.3 Vorkommensgebiet.....	19
3.4 Populationsentwicklung.....	20
3.5 Totfunde.....	22
4. Literatur.....	26
Anlage 1: Wolfsterritorien im Monitoringjahr 2024/25.....	28
Anlage 2: Totfunde im Monitoringjahr 2024/25 .....	38

## **Summary**

In the 2024/25 monitoring year, a total of 276 territories (219 wolf packs, 43 territorial pairs, and 14 territorial individuals) were confirmed in Germany (as of October 2025). This means the documented population has hardly changed compared to the 2023/24 monitoring year. In the previous year, 274 territories (209 packs, 46 pairs, and 19 territorial individuals) were documented (as of October 2024). The area of distribution increased by just under 5% compared to the previous year, and thus also remained largely unchanged. The occurrences in the main distribution area in the east and north of the country have become denser, while in the south and southwest of Germany there were hardly any changes, in some cases even reductions of the area of occurrence.

In Germany, wolf packs were confirmed in twelve federal states during the 2024/25 monitoring year: Brandenburg (54), Lower Saxony (54), Saxony (35), Saxony-Anhalt (31), Mecklenburg-Western Pomerania (28), Bavaria (6), North Rhine-Westphalia (3), Rhineland-Palatinate (3), Schleswig-Holstein (2), Thuringia (2), and one pack in Hesse. One of the wolf packs in Rhineland-Palatinate crosses the border with Saarland. Non-reproducing wolf pairs were confirmed in Saxony (10), Lower Saxony (7), Brandenburg (6), Mecklenburg-Western Pomerania (5), Saxony-Anhalt (5), Bavaria (4), Thuringia (3), Hesse (2), and North Rhine-Westphalia (1); territorial individuals were confirmed in Baden-Württemberg (4), Bavaria (2), Lower Saxony (2), North Rhine-Westphalia (2), Saxony-Anhalt (2), Mecklenburg-Western Pomerania (1), and Saxony (1).

Between May 1, 2024, and April 30, 2025, 163 wolves were found dead across Germany, most of them in Brandenburg (49), Lower Saxony (41), Saxony (17), Saxony-Anhalt (15), Mecklenburg-Western Pomerania (21), and Bavaria (7). Further carcasses were found in North Rhine-Westphalia (1), Baden-Württemberg (1), Thuringia (2), Hesse (3), Rhineland-Palatinate (3), and Schleswig-Holstein (3). Until December 2025 89 of the 163 carcasses were examined pathologically at the Leibniz Institute for Zoo and Wildlife Research (Leibniz-IZW). If the cause of death is clear, such as in the case of a traffic accident reported to the police, it is published in advance on the DBBW website, even without an examination. Of the wolves found dead, 124 died in traffic accidents, 16 were illegally killed, 3 for management reasons, and one died from another anthropogenic cause. Seven wolves died of natural causes, in 12 cases the cause of death remained unclear even after pathological examination, and for one wolf the unclear cause of death has not yet been investigated (as of December 2025).

## **Zusammenfassung**

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Deutschland insgesamt 276 Territorien (219 Wolfsrudel und 43 territoriale Paare sowie 14 territoriale Einzeltiere) bestätigt (Kenntnisstand Oktober 2025). Damit hat sich der nachgewiesene Bestand im Vergleich zum Monitoringjahr 2023/24 kaum geändert. Im Vorjahreszeitraum wurden mit Wissensstand Oktober 2024 274 Territorien (209 Rudel, 46 Paare, 19 territoriale Einzeltiere) nachgewiesen. Das Vorkommensgebiet hat sich im Vergleich zum Vorjahr um knapp 5 % erhöht und damit ebenfalls nicht wesentlich verändert. Die Vorkommen im Hauptverbreitungsgebiet im Osten und Norden des Landes haben sich weiter verdichtet, während es im Süden und Süd-Westen Deutschlands kaum Veränderungen – teilweise sogar Gebietsabnahmen – gab.

In Deutschland wurden im Monitoringjahr 2024/25 in zwölf Bundesländern Wolfsrudel bestätigt: in Brandenburg (54), Niedersachsen (54), Sachsen (35), Sachsen-Anhalt (31), Mecklenburg-Vorpommern (28), Bayern (6), Nordrhein-Westfalen (3), Rheinland-Pfalz (3), Schleswig-Holstein (2), Thüringen (2) und in Hessen ein Rudel. Eins der Wolfsrudel in Rheinland-Pfalz ist grenzübergreifend mit dem Saarland. Wolfspaare ohne Reproduktion wurden in Sachsen (10), Niedersachsen (7), Brandenburg (6), Mecklenburg-Vorpommern (5), Sachsen-Anhalt (5), Bayern (4), Thüringen (3), Hessen (2) und in Nordrhein-Westfalen (1) bestätigt; territoriale Einzeltiere in Baden-Württemberg (4), Bayern (2), Niedersachsen (2), Nordrhein-Westfalen (2), Sachsen-Anhalt (2), Mecklenburg-Vorpommern (1) und Sachsen (1).

In dem Zeitraum vom 01.05.2024 bis zum 30.04.2025 wurden deutschlandweit 163 Wölfe tot aufgefunden, die meisten davon in Brandenburg (49), Niedersachsen (41), Sachsen (17), Sachsen-Anhalt (15), Mecklenburg-Vorpommern (21) und Bayern (7). Weitere Totfunde gab es in Nordrhein-Westfalen (1), Baden-Württemberg (1), Thüringen (2), Hessen (3), Rheinland-Pfalz (3) und Schleswig-Holstein (3). Von den 163 Kadavern wurden 89 bis zum Dezember 2025 am Leibniz-IZW einer pathologischen Untersuchung unterzogen. Wenn die Todesursache eindeutig ist, wie z.B. bei einem über die Polizei gemeldeten Verkehrsunfall, wird diese bereits vorab, auch ohne Untersuchung auf der Webseite der DBBW veröffentlicht. Von den tot aufgefundenen Wölfen starben 124 bei Verkehrsunfällen, 16 wurden illegal getötet, 3 aus Managementgründen und einer starb an einer anderen anthropogenen Ursache. 7 Wölfe starben an natürlichen Ursachen, in 12 Fällen blieb die Todesursache auch nach pathologischer Untersuchung unklar und bei einem Wolf wurde die unklare Todesursache noch nicht untersucht (Stand Dezember 2025).

## 1. Einleitung

In den letzten Jahrzehnten haben sich Großkarnivoren, wie Wolf (*Canis lupus*), Braunbär (*Ursus arctos*) und Eurasischer Luchs (*Lynx lynx*) in Europa wieder ausgebreitet (CHAPRON et al. 2014, DI BERNARDI et al. 2025). Insbesondere Wölfe konnten von dem in den 1980er Jahren verbesserten Schutzstatus gefährdeter Arten in Europa profitieren (Berner Konvention und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie). Verglichen mit anderen großen Karnivoren haben Wölfe ein hohes Reproduktions- und Ausbreitungspotential. Einzeltiere können hunderte Kilometer weit in wolfsfreie Gebiete wandern (MECH & BOITANI 2003). Als Habitatgeneralisten finden sie auch in von Menschen stark veränderten Kulturlandschaften gute Lebensbedingungen und kommen heute wieder in allen europäischen Ländern mit Ausnahme der Inselstaaten vor (KACZENSKY et al. 2024; DI BERNARDI et al. 2025). Die Wölfe in Deutschland gehören der Mitteleuropäischen Population an (KACZENSKY et al. 2024). Diese erstreckt sich von Mittelpolen im Osten bis in die Benelux-Staaten im Westen. Die nördlichen Ausläufer des Verbreitungsgebiets reichen bis nach Dänemark, die südlichen bis nach Tschechien und Österreich. Der Kern des Verbreitungsgebietes der Mitteleuropäischen Wolfspopulation ist die Lausitz beiderseits der deutsch-polnischen Grenze. Von hier startete die Ausbreitung Anfang des 21. Jahrhunderts (REINHARDT & KLUTH 2007, NOWAK & MYSŁAJEK 2016), nachdem einzelne aus der baltischen Population stammende Wölfe zugewandert waren und mehrere hundert Kilometer von dieser entfernt, eine neue Population gründeten (CZARNOMSKA et al. 2013; SZEWCYK et al. 2019; JARAUSCH et al. 2021). Genetisch kann die Mitteleuropäische Population inzwischen klar von der Baltischen Population abgegrenzt werden (SZEWCYK et al. 2019).

Der Wolf ist in Anhang II und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) gelistet. Nach der Herabstufung von Anhang IV (streng geschützt) zu Anhang V (geschützt), gilt nach wie vor die Verpflichtung seinen Erhaltungszustand zu überwachen. Das heißt, die Mitgliedsstaaten der EU müssen ein Monitoring gemäß Art. 11 der FFH-RL durchführen. Die wesentlichen Ergebnisse dieses Monitorings sind alle sechs Jahre an die Europäische Kommission zu berichten (Art. 17 FFH-RL). Wichtige Kenngrößen in diesen Berichten sind u.a. das Vorkommensgebiet und die Populationsgröße sowie der Trend dieser Parameter. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen des F+E-Vorhabens „Grundlagen für Managementkonzepte für Großraubtiere in Deutschland – Rahmenplan Wolf“ Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland entwickelt (KACZENSKY et al. 2009). Noch im selben Jahr wurde das Papier von allen Bundesländern angenommen, so dass die Datenevaluierung in ganz Deutschland einheitlich erfolgt. 2015 wurden die Monitoringstandards überarbeitet (REINHARDT et al. 2015) und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Die Parameter Vorkommensgebiet und Populationsgröße werden jährlich erhoben. Einmal im Jahr treffen sich in Deutschland die mit dem Monitoring von Wolf, Luchs (und Bär) beauftragten Personen der einzelnen Bundesländer zur Datenevaluierung und um ein möglichst vollständiges Bild der aktuellen Situation dieser Tierarten in Deutschland zu erstellen. Das Ergebnis sind jährliche Vorkommens- und Territoriumskarten für Wolf und Luchs in Deutschland und eine Zusammenfassung des aktuellen Status.

Wissenschaftlich begleitet wird die Rückkehr des Wolfes durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn und die seit dem 1. Januar 2016 eingerichtete „Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf“ (DBBW). Diese ist als Anlaufstelle für die Naturschutzbehörden der Bundesländer und als Dokumentationsstelle für die Aufgaben des Bundes konzipiert. Mit der Leitung der Dokumentations- und Beratungsstelle wurde die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz,

Naturschutz und nukleare Sicherheit beauftragt. Zu den Aufgaben der DBBW gehört u.a. die bundesweite Zusammenstellung der Wolfsdaten sowie die Erstellung eines jährlichen Statusberichts zum Wolf in Deutschland. Grundlagen dieses Berichtes sind die auf dem jährlichen nationalen Monitoringtreffen präsentierten und an die DBBW übermittelten Daten der Bundesländer. Darüber hinaus fließen auch Untersuchungsergebnisse des Fachgebiets Naturschutzgenetik am Senckenberg Forschungsinstitut, Standort Gelnhausen, sowie des Leibniz-Institutes für Zoo- und Wildtierforschung Berlin in den Statusbericht ein.

## 2. Material und Methoden

Im Wolfsmonitoring kommen sowohl aktive als auch passive Methoden der Erfassung zum Einsatz. Letztere beinhalten die Aufnahme, Bewertung und Archivierung aller aus der Bevölkerung gemeldeten Hinweise, zum Beispiel Sichtbeobachtungen. Solche Hinweise können ein wichtiges Indiz dafür sein, wo das aktive Monitoring intensiviert werden muss. Der Hauptteil der Hinweise wird jedoch aktiv unter Anwendung verschiedene Monitoringmethoden erhoben. Dabei hat sich eine Kombination aus der Suche nach Anwesenheitshinweisen, genetischen Analysen und dem Einsatz von Wildkameras bewährt.

Die Schwerpunktmethode ist die Suche nach Anwesenheitshinweisen (presence sign survey). Dabei werden Wege gezielt nach Wolfshinweisen, wie Kot (Losung) oder Spuren abgesucht. Eine Häufung von Spuren-/ Kotfunden liefert Hinweise auf die aktuellen Aktivitätsschwerpunkte in den jeweiligen Territorien. Diese Methode kommt das ganze Jahr über zum Einsatz, wobei im Sommer (ab Mitte/ Ende Juni) besonders intensiv nach Hinweisen auf Welpen gesucht wird. Die gezielte Suche nach Reproduktionshinweisen kann sich bis in den Herbst hineinziehen. In Ergänzung dazu hat sich der Einsatz von Wildkameras an aktuellen Aktivitätsschwerpunkten bewährt. Die kontinuierliche Suche nach Anwesenheitshinweisen ist dabei die Voraussetzung, um Wildkameras erfolgversprechend einzusetzen zu können. Sie dienen vor allem zur Bestätigung von Reproduktion und um die jeweils markierenden Tiere in den einzelnen Rudeln fotografisch zu dokumentieren.

Genetische Untersuchungen sind ein wichtiger Teil des Monitorings. Mit Hilfe der genetischen Informationen lassen sich u.a. benachbarte Wolfsrudel voneinander abgrenzen oder auch die eventuelle Zuwanderung von Wölfen aus Nachbarpopulationen bestätigen. Genetikproben werden das ganze Jahr über gesammelt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um nicht-invasiv gesammelte Proben, wie frischer Kot, Urin (im Schnee), Haare oder Speichel (Tupferproben an frisch getöteten Wild- oder Nutztieren), die sich für genetische Untersuchungen eignen. Die genetischen Analysen werden im Zentrum für Wildtiergenetik des Senckenberg-Instituts im hessischen Gelnhausen durchgeführt. Das dortige Labor fungiert seit 2010 als Referenzzentrum für die Wolfsgenetik in Deutschland. Der Artnachweis erfolgt zunächst mittels Sequenzanalyse der mitochondrialen Kontrollregion und wird später durch die Analyse von 13 Mikrosatellitenmarkern der Kern-DNA bestätigt. Die Mikrosatellitendaten werden zusammen mit zwei Geschlechtsmarkern für die individuelle Zuordnung und die Verwandtschaftsrekonstruktion verwendet. Bei Bedarf werden darüber hinaus auch genomweite, SNP-basierte Analysen durchgeführt, welche u.a. für Hybriddetektion (Mischlinge zwischen Wolf und Hund) optimiert sind (Harmoinen et al. 2021). SNP steht für „Single Nucleotide Polymorphism“. Die deutschlandweit einheitliche Probenanalyse in einem zentralen Labor ermöglicht es, Individuen bundesländerübergreifend ihren Herkunftsruedeln zuzuordnen und Verwandtschaftsstrukturen zu ermitteln.

Die Untersuchung toter Wölfe erfolgt im Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin (Leibniz-IZW), das deutschlandweit als Referenzzinstitut für das Totfundmonitoring von Wölfen fungiert. Seit dem Monitoringjahr 2023/24 wird in der Regel von den eindeutig bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommenen Wölfen nur noch jeder zweite Kadaver zur pathologischen Untersuchung an das IZW Berlin eingeschickt. Alle anderen tot aufgefundene Wölfe (legal entnommene Tiere, abseits von Hauptverkehrsstraßen tot aufgefundene Wölfe, sowie Verkehrsunfälle mit offensichtlichen Unklarheiten) sollen nach wie vor pathologisch untersucht werden. Einige Bundesländer lassen auch Kadaver, die nicht zur Sektion vorgesehen sind, durch den Computertomographen des IZW Berlin scannen. Werden dabei Auffälligkeiten wie zum Beispiel ein vorheriger Beschuss festgestellt, gehen auch diese Kadaver in die Sektion. Die zur Sektion bestimmten Wolfskadaver durchlaufen am Leibniz-IZW ein an der Humanrechtsmedizin orientiertes Untersuchungsschema, welches die Computertomographie, die Sektion, sowie Histologie, Parasitologie, Virologie und Bakteriologie beinhaltet. So können etwaige Erkrankungen oder der Kontakt mit Krankheitserregern abgeklärt werden. Routinemäßig werden alle toten Wölfe auf Parvovirose, Infektion mit Caninen Coronaviren, Staupe, Tollwut, Aujeszkysche Krankheit, Infektiöse Leberentzündung der Hunde (Hepatitis contagiosa canis, HCC) und Trichinellose untersucht. Die Untersuchungen auf Tollwut, Aujeszkysche Krankheit und Trichinellose werden von Kooperationspartnern des Leibniz-IZW, wie dem Friedrich-Löffler-Institut (FLI) und dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) durchgeführt. Im Zuge der Gesundheitsforschung am Wolf werden darüber hinaus alle am Leibniz-IZW untersuchten Tierkörper auf die Infektion mit Brucellen (BfR), Hepatitis-E-Virus (FLI), Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und verwandte Virusenzephalitiden (TBE, tick-borne encephalitis) untersucht. Bis zum Ende des Monitoringjahres 2018/19 wurden am Leibniz-IZW alle Wölfe auch auf Piroplasmen, Leptospiren und Franzisellen getestet, anschließend wurde dies nur noch in Verdachtsfällen durchgeführt. Die Untersuchung auf Piroplasmen (u.a. Babesien) wurde aufgrund der vermehrten Vorkommnisse beim Hund im Monitoringjahr 2024/25 wieder aufgenommen. In den kommenden Monaten werden auch Proben, die zwischen den Monitoringjahren 2018/19 und 2024/25 genommen wurden, analysiert, so dass die Untersuchungslücke geschlossen wird. Bis Ende 2022 wurden Wölfe auf Dirofilarien im Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) und bis Ende des Monitoringjahres 2023/2024 auf resistente *Escherichia coli* am (BfR) untersucht. Im Rahmen von speziesübergreifenden Projekten wurden Wölfe in der Vergangenheit darüber hinaus auf das Vorkommen von Polyomaviren und Herpesviren (Robert Koch-Institut, RKI) sowie auf das Vorhandensein von Antikörpern gegen SARS-CoV2 (Universität Leipzig) getestet.

Die Zuständigkeit für das Monitoring liegt in Deutschland aufgrund der föderalen Struktur bei den Bundesländern. Die Datenevaluierung und -auswertung wurde durch die bundesweiten Monitoringstandards vereinheitlicht. Wie die Länder das Wolfsmonitoring organisieren, welche Erfassungsmethoden mit welcher Intensität angewandt werden, ist Ländersache und entsprechend unterschiedlich. Eine Übersicht über die Ansprechpartner für das Wolfsmonitoring und -management in den Bundesländern findet sich auf der Internetpräsenz der DBBW.

## 2.1 Interpretation der Daten und Endbewertung

In den Standards für das Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland (KACZENSKY et al. 2009, REINHARDT et al. 2015), im Folgenden kurz als „Monitoringstandards“ bezeichnet, wurde die Kategorisierung der Daten anhand ihrer Überprüfbarkeit festgelegt. Diese Einordnung erfolgte in

Anlehnung an die SCALP-Kriterien, die im Rahmen des Projektes „**Status and Conservation of the Alpine Lynx Population**“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt wurden. Diese SCALP-Kriterien wurden für Wolf und Bär weiterentwickelt und an die Gegebenheiten in Deutschland angepasst. Der Buchstabe C steht für Kategorie (Category), die Ziffern 1 - 3 sagen etwas über die Überprüfbarkeit der Hinweise aus.

**C1: eindeutiger Nachweis** = harte Fakten, die die Anwesenheit der entsprechenden Tierart eindeutig bestätigen (Lebendfang, Totfund, genetischer Nachweis, Foto, Telemetrieortung).

**C2: bestätigter Hinweis** = von erfahrener Person überprüfter Hinweis (z.B. Spur oder Riss), bei dem ein Wolf, Luchs oder Bär als Verursacher bestätigt werden konnte. Die erfahrene Person kann den Hinweis selber im Feld oder anhand einer aussagekräftigen Dokumentation von einer dritten Person überprüfen und bestätigen.

**C3: unbestätigter Hinweis** = alle Hinweise, bei denen ein Wolf, Luchs oder Bär als Verursacher auf Grund der mangelnden Indizienlage von einer erfahrenen Person weder bestätigt noch ausgeschlossen werden konnte. Dazu zählen alle Sichtbeobachtungen ohne Fotobeleg, auch von erfahrenen Personen; ferner alle Hinweise, die zu alt sind, unzureichend oder unvollständig dokumentiert sind, zu wenige Informationen für ein klares Bild (z.B. bei Spuren) oder aus anderen Gründen für eine Bestätigung nicht ausreichen. Die Kategorie C3 kann in Unterkategorien, wie „wahrscheinlich“ und „unwahrscheinlich“ unterteilt werden.

**Falsch: Falschmeldung** = Hinweis, bei der die entsprechende Tierart als Verursacher ausgeschlossen werden kann.

**k.B.: keine Bewertung möglich** = Hinweise, zu denen auf Grund fehlender Mindestinformationen keine Einschätzung möglich ist. Zum Beispiel Sichtmeldungen von Rissen oder Spuren.

Da Wolfshinweise leicht mit jenen von Hunden verwechselt werden können, ist eine Endbewertung der Hinweise durch erfahrene Personen notwendig. Diese Personen sollten jahrelange Routine im Erkennen und Bewerten von Wolfshinweisen haben. Ein Hinweis muss nicht nur technisch alle Merkmale aufweisen, die für einen Wolfshinweis sprechen. Der Gesamteindruck und die Erfahrung der bewertenden Person sind letztlich entscheidend. Eine gut dokumentierte Spur im geschnürten Trab, die wolfstypische Maße aufweist, wird nicht automatisch zum bestätigten Hinweis. Wenn die erfahrene Person, die diese Spur bewertet, z.B. auf Grund der Pfotenform oder -stellung, des Spurverlaufes oder des Verhaltens des Tieres Zweifel bekommt, ob es sich tatsächlich um eine Wolfsspur handelt, dann wird sie diese als C3 (unbestätigter Hinweis) oder falsch (Wolf ausgeschlossen) bewerten.

Angaben zur Populationsgröße, Reproduktion und Vorkommensgebiet beruhen ausschließlich auf C1- und C2-Daten. Unbestätigten Hinweisen kommt eine besondere Bedeutung vor allem dann zu, wenn sie aus Gebieten stammen, in denen bisher noch keine Wölfe nachgewiesen wurden (mögliche neue Etablierung).

Die Populationsgröße des Wolfes wird als Index erhoben, der sich aus der Anzahl der Rudel und der Paare ergibt. Wird in einem Monitoringjahr ein neues Wolfsrudel mit Reproduktion nachgewiesen, so wird für dieses Gebiet für das vorangegangene Monitoringjahr ein Wolfspaar gezählt, unabhängig davon, ob dieses Paar durch das Monitoring nachgewiesen wurde oder nicht. Die Datenauswertung erfolgt kontinuierlich das ganze Jahr über. Die nationale Datenkomplikierung erfolgt in der Regel nach Abschluss des Monitoringjahres im Herbst. Sollten sich zu einem späteren Zeitpunkt neuere

Erkenntnisse ergeben, die zu einer Korrektur dieser Ergebnisse führen, so werden diese in nachfolgenden Statusberichten/ Darstellungen übernommen und die Änderungen kenntlich gemacht (siehe [www.dbb-wolf.de](http://www.dbb-wolf.de)). Die Abgrenzung zwischen benachbarten Territorien erfolgt nach festgelegten Kriterien (siehe 2.2).

Das Vorkommensgebiet ergibt sich aus der Anzahl der Rasterzellen, in denen im betreffenden Monitoringjahr Wolfsanwesenheit bestätigt wurde.

## 2.2 Definitionen

### ***Abgrenzung zwischen zwei benachbarten Territorien:***

- ❖ Reproduktion wurde in beiden Gebieten zeitgleich bestätigt ODER
- ❖ Reproduktion wurde im Mai - Juli im Abstand von mind. 10 km voneinander zeitnah bestätigt ODER
- ❖ mind. eines der Territorien ist über Telemetrie bekannt ODER
- ❖ Abgrenzung über individuell eindeutig identifizierbare Individuen möglich ODER
- ❖ über genetische Analysen.

***Adulter Wolf:*** Wolf, der Ende April/ Anfang Mai mind. zwei Jahre alt ist.

***Jährling:*** Wolf in seinem zweiten Lebensjahr.

***Monitoringjahr:*** 01. Mai - 30. April. Der Zeitabschnitt umfasst ein biologisches „Wolfsjahr“, von der Geburt der Welpen bis zum Ende ihres ersten Lebensjahres.

***residenter Einzelwolf (territoriales Einzeltier):*** einzelner Wolf, der über mind. sechs Monate individuell in einem Gebiet mit C1 Daten bestätigt wurde. In diesem Bericht wird von beiden Synonymen der Begriff "territoriales Einzeltier" verwendet.

***territoriales Paar:*** Wolfsrüde und Fähe, die gemeinsam ihr Territorium markieren, aber (noch) keinen Nachwuchs haben.

***Vorkommensgebiet:*** das Gebiet, das tatsächlich von der Art besiedelt ist. Es wird durch die besetzten Rasterzellen des EU-Grids von 10 x 10 km Größe beschrieben. Als besetzt gilt eine Rasterzelle bei einem C1-Nachweis. Liegt ein solcher nicht vor, so sind - bei der Tierart Wolf - mindestens drei voneinander unabhängige C2-Hinweise erforderlich.

***Welpe:*** Wolf im ersten Lebensjahr. Da Wolfswelpen in der Regel Anfang Mai geboren werden, erfolgt der Übergang vom Welpen zum Jährling am 01. Mai.

***Wolfsfamilie (Rudel):*** eine Gruppe von mehr als zwei Wölfen, die in einem Territorium leben.

***Reproduzierende Wolfsfamilie:*** besteht aus mindestens einem adulten Wolf mit bestätigter Reproduktion.

### **3. Ergebnisse**

#### **3.1 Wolfsbestand in Deutschland 2024/25**

Für das Monitoringjahr 2024/25 wurden in Deutschland 219 Wolfsrudel, 43 Paare und 14 territoriale Einzeltiere nachgewiesen (Stand November 2025, Tab. 1 und Abb. 1). Das Hauptverbreitungsgebiet des deutschen Wolfsbestandes erstreckt sich nach wie vor von der Lausitz ausgehend nach Nordwesten bis in den Norden Niedersachsens. Wolfsrudel wurden in Brandenburg (54), Niedersachsen (54), Sachsen (35), Sachsen-Anhalt (31), Mecklenburg-Vorpommern (28), Bayern (6) sowie in Nordrhein-Westfalen (3), Rheinland-Pfalz (3), Schleswig-Holstein (2), Thüringen (2) und Hessen (1) nachgewiesen (Abb. 1 & 2, Tab. 1). Mehrere dieser Rudel haben ihr Territorium grenzübergreifend in zwei oder sogar drei Bundesländern. Grenzübergreifende Territorien wurden jeweils für das Bundesland gezählt, in dem entweder die Welpen nachgewiesen wurden oder in welchem schwerpunktmäßig das Monitoring durchgeführt wurde. Wolfspaare ohne Reproduktion wurden in Niedersachsen (7), Brandenburg (6), Sachsen (6), Mecklenburg-Vorpommern (5), Sachsen-Anhalt (5), Bayern (4), Thüringen (3), Hessen (2) und Nordrhein-Westfalen (1) bestätigt; territoriale Einzeltiere in Baden-Württemberg (4), Bayern (2), Niedersachsen (2), Nordrhein-Westfalen (2), Sachsen-Anhalt (2), Mecklenburg-Vorpommern (1) und Sachsen (1). Das Territorium Hochwald in Rheinland-Pfalz (2024/25 ein Rudel) ist grenzübergreifend mit dem Saarland, so dass in allen Flächenländern territoriale Wölfe nachgewiesen wurden. Auf dem Gebiet der Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg gab es jeweils Nachweise von wandernden Tieren.

Für den Vergleich zum Vorjahr ist der Wissensstand ausschlaggebend, den es im Herbst 2024 nach dem nationalen Monitoringtreffen gab, da sich durch spätere Erkenntnisse (z.B. durch Informationen zu Reproduktionen im Folgejahr oder neue genetische Erkenntnisse) die Anzahl der bestätigten Territorien rückwirkend noch leicht erhöhen kann. Mit Wissensstand November 2024 wurden in Deutschland im Monitoringjahr 2023/24 274 Territorien (209 Rudel, 46 Paare und 19 Einzeltiere) nachgewiesen. Damit stagniert die Anzahl der bestätigten Wolfsterritorien erstmals seit dem Beginn der Wiederbesiedlung Deutschlands durch den Wolf im Jahr 2000.

Tab. 1: Wolfsterritorien 2024/25 aufgeteilt nach Bundesländern. Stand: November 2025. Mehrere der Territorien liegen grenzübergreifend in zwei oder drei Bundesländern. *Wolf territories per federal states (date November 2025). Several territories are located cross border in two or three federal states.*

Bundesland	Rudel	Paare	Einzeltiere
Baden-Württemberg		0	4
Bayern	6	4	2
Brandenburg	54	6	
Hessen	1	2	
Mecklenburg-Vorpommern	28	5	1
Niedersachsen	54	7	2
Nordrhein-Westfalen	3	1	2
Rheinland-Pfalz	3		
Sachsen	35	10	1
Sachsen-Anhalt	31	5	2
Schleswig-Holstein	2		
Thüringen	2	3	
Summe	219	43	14

Von den für das Monitoringjahr 2024/25 in Deutschland bestätigten Territorien waren fünf grenzübergreifend mit Tschechien (drei Rudel, zwei Paare) und eins mit Österreich (territorialer Einzelwolf). Zusätzlich dazu gab es noch mehrere grenzübergreifende Territorien mit Belgien (zwei Rudel) und Tschechien (12 Rudel, drei Paare), die jeweils dort, jedoch nicht in Deutschland mitgezählt wurden. Zu grenzübergreifenden Territorien mit Polen gibt es nur eingeschränkte Daten. Zum einen muss davon ausgegangen werden, dass es durch die komplette Zäunung der deutsch-polnischen Grenze mit einer doppelten Zaunlinie zur Abwehr der Afrikanischen Schweinepest (ASP) die Bewegung von Wölfen zwischen Deutschland und Polen stark eingeschränkt sind. Zum anderen ist das Monitoring in Polen nicht mit dem in Deutschland vergleichbar, da es keine systematische Erhebung von Wolfsterritorien mehr gibt.

Die Bundesländer konzentrieren sich im Wolfsmonitoring auf die jährliche Erhebung des Vorkommensgebietes, der Anzahl der Wolfsterritorien sowie des Nachweises von Reproduktion. Die Anzahl der Rudel, Paare und territorialen Einzeltiere ergeben einen aussagekräftigen Index der Populationsgröße. Im Monitoring fallen jedoch auch zusätzliche Informationen an, u.a. Daten zu den in den Territorien mindestens nachgewiesenen Individuen im jeweiligen Monitoringjahr. Da die Erhebung der Individuenzahl nicht im primären Fokus des Wolfsmonitorings liegt, werden diese Daten nicht systematisch und standardisiert durch die Bundesländer erhoben. Die Anzahl der nachgewiesenen Individuen ist von der Intensität des Monitorings abhängig und daher eine Mindestzahl.

In den bestätigten Wolfsterritorien lebten im Monitoringjahr 2024/25 mindestens 1636 Wolfsindividuen. Von diesen wurden 544 Wölfe als sicher adult eingestuft, bei weiteren 62 Individuen

war nicht eindeutig zu ermitteln, ob es sich um adulte oder subadulte Tiere handelte. Berücksichtigt man diese Individuen, so lag die Mindestanzahl der erwachsenen Wölfe in den bestätigten Territorien im Monitoringjahr 2024/25 bundesweit zwischen 544 und 606. Zusätzlich konnten 183 Jäherlinge (Wölfe im zweiten Lebensjahr) und 769 Welpen (Wölfe im ersten Lebensjahr) nachgewiesen werden. Bei 34 Individuen war nicht sicher, ob sie Jäherlinge oder Welpen waren, bei weiteren 44 Individuen konnte das Alter gar nicht bestimmt werden.

Die hier angegebenen Individuenzahlen sind keine Schätzungen oder Hochrechnungen, sondern sie wurden sicher nachgewiesen. Die Anzahl der in einem Rudel (Wolfsfamilie) lebenden Individuen ist durch Geburt, Tod und Abwanderung von Jungtieren ständigen Schwankungen unterworfen. Am Ende des Monitoringjahres belief sich die Zahl der tot aufgefundenen Wölfe auf 163 Individuen (siehe Kap. 3.5).

Zum Vergleich: Im Vorjahr 2023/24 konnten in den bestätigten Territorien insgesamt 1601 Wolfsindividuen nachgewiesen werden (Stand November 2024). Darunter befanden sich 535-600 adulte Wölfe und mindestens 781 Welpen. Damit hat sich auch die Anzahl der nachgewiesenen Wolfsindividuen erstmalig nicht signifikant verändert.

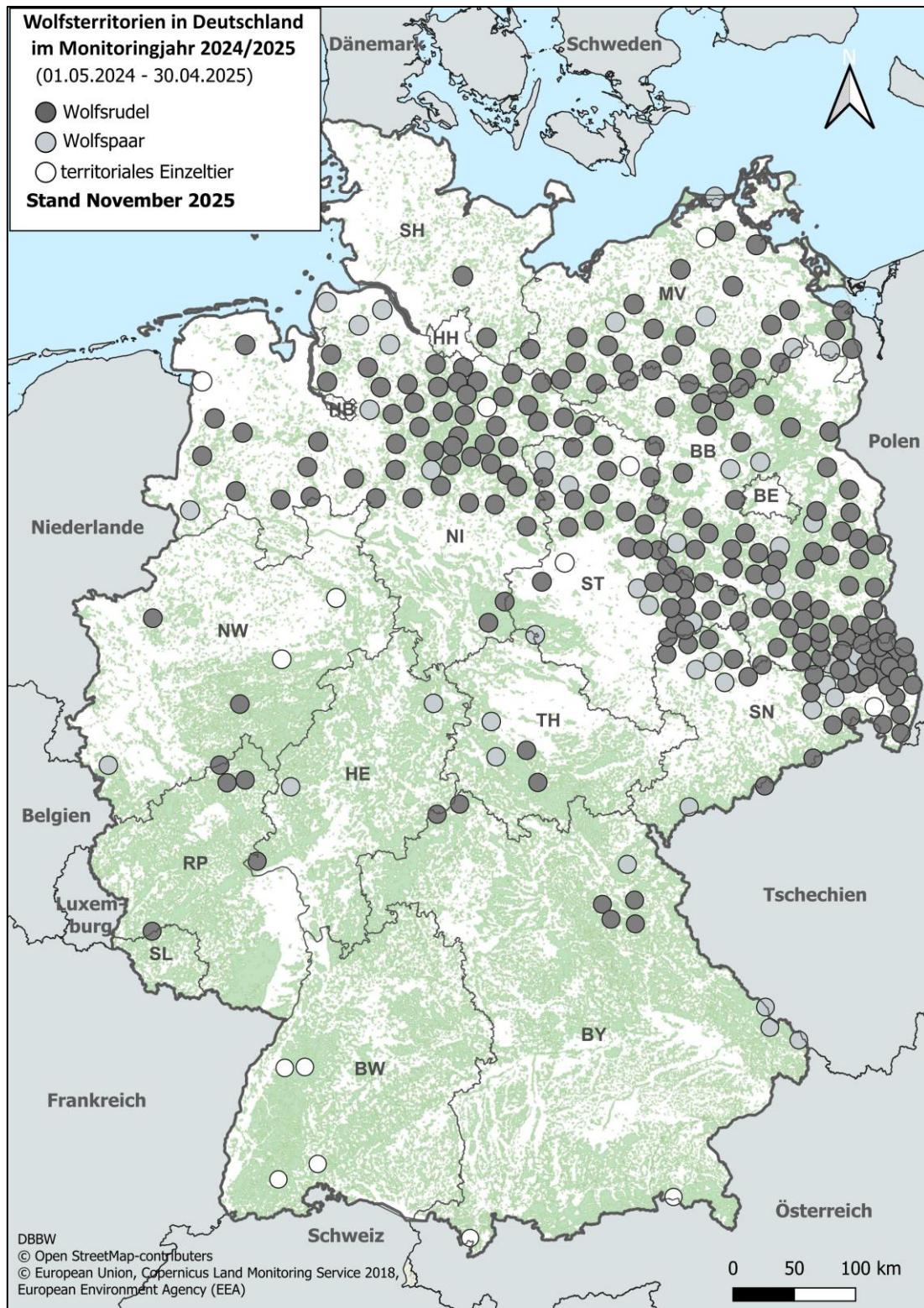


Abb. 1: Bestätigte Wolfsterritorien in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25. Confirmed wolf territories in Germany in the monitoring year 2024/25 (dark grey = pack, light grey = pair, white = single resident wolf).

### 3.2 Reproduktion

Reproduktion wurde in 202 (92 %) der 219 Rudel für das Monitoringjahr 2024/25 nachgewiesen, entweder durch die Bestätigung von Welpen (193 Rudel) oder von mindestens einer Fähe mit Gesäuge

(neun Rudel). In den meisten Fällen gelang der Nachweis der Welpen bereits früh im Monitoringjahr (in 152 Rudeln bis Ende August). Bis zum Ende des Herbstes kam für 37 weitere Rudel der Welpennachweis hinzu, so dass Ende November 2024 in 189 Rudeln (94 % der 202 Rudel mit Reproduktionsbeleg) die Reproduktion bestätigt war.

Die Zahl der pro Rudel bestätigten Welpen lag zwischen 1 und 9. In neun Fällen konnten trotz des Nachweises einer Fähe mit Gesäuge und damit belegter Reproduktion keine Welpen nachgewiesen werden. Doppelreproduktionen wurden in den Rudeln Königshainer Berge (Sachsen) sowie erneut in der Görde (Niedersachsen) nachgewiesen. Kommt es in einem Rudel zu einer Doppelreproduktion, hat sich in der Regel neben der Mutter auch eine erwachsene Tochter verpaart, entweder mit ihrem Stiefvater oder mit einem anderen, nicht verwandten Rüden. Der Nachweis erfolgt häufig über Foto-/Filmaufnahmen von zwei verschiedenen Fähen mit Gesäuge innerhalb eines Rudels, teilweise auch über die genetische Zuordnung der Welpen zu verschiedenen Eltern oder über Telemetriedaten der reproduzierenden Fähen. Es kann auch vorkommen, dass nach dem Verschwinden der Mutter zwei Schwestern (Veldensteiner Forst 2023) oder Halbschwestern (Daubitz II 2023) sich mit dem gleichen Rüden paaren.

Außerhalb von Doppelreproduktionen gab es verschiedene Varianten der Verpaarung engverwandter Tiere. Im Rudel Rüdesheim (Hessen) gab es 2024 bereits im zweiten Jahr eine Verpaarung von Vater und Tochter, aus der auch Welpen hervorgingen. Im Ostenholzer Moor (Niedersachsen) wurde erneut das seit 2022 bestätigte Paar aus Vater und Tochter bestätigt, immer noch ohne Welpenbelege. In drei Territorien bildeten Vollgeschwister ein Paar. In Hachenburg (Rheinland-Pfalz) reproduzierte ein Geschwisterpaar das zweite Jahr in Folge. In Scheeßel (Niedersachsen) konnte dagegen nach drei Jahren gemeinsamer Reproduktion 2024 kein erneuter Reproduktionsbeleg erbracht werden. Eine neue Etablierung eines Geschwisterpaars stellt das Paar Greifenstein in Hessen dar. Dies ist insofern bemerkenswert, da der Rüde dieses in der Ranzzeit 2025 neu gegründeten Paars 2024 noch Vater der Welpen in Hachenburg war, die er dort zusammen mit einer anderen Schwester bekommen hatte (siehe oben).

Den im Monitoringjahr 2024/25 in Deutschland nachgewiesenen 769 Welpen stehen 69 Welpentotfunde gegenüber, d.h. Tiere, die im Monitoringjahr ihrer Geburt bereits wieder starben (siehe Kap. 3.5). Bei fünf Totfunden stand zu Berichtsschluss die Altersbestimmung noch aus, sieben weitere konnten nicht sicher einer Altersklasse zugeordnet werden. Nicht alle der 69 tot gefundenen Welpen konnten ihrem Geburtsrudel zugeordnet werden, vor allem, weil nicht alle in Deutschland bestätigten Rudel auch genetisch identifiziert sind (siehe Kapitel 3.3). Da Welpen bereits im Alter von ca. acht Monaten das elterliche Territorium verlassen und sehr weit abwandern können, lässt der Fundort von Welpen, die zwischen Januar – April tot aufgefunden werden, nicht zwangsläufig Rückschlüsse auf ihr Geburtsrudel zu.

### 3.3 Genetik

6.279 im Monitoringjahr 2024/25 mit Verdacht auf Wolf gesammelte Genetikproben wurden von den Bundesländern an das Zentrum für Wildtiergenetik am Senckenberg Forschungsinstitut in Gelnhausen geschickt und dort abschließend bearbeitet (Stand: 13.11.2025). Die meisten Proben kamen aus den Bundesländern Niedersachsen (16,5 %), Rheinland-Pfalz (15,5 %), Brandenburg (11,6 %), Sachsen (10,4 %) und Sachsen-Anhalt (8,9 %). Die anderen gut 37 % der Proben verteilten sich auf die übrigen Bundesländer. Bei den eingeschickten Proben handelte es sich zum überwiegenden Teil um

Rissabstriche (52 %) und Kotproben (38 %). 10 % entfielen auf Urin-, Haar-, Gewebe-, Zahn- und Blutproben. In 3.768 Proben (60 %) wurde Wolfs-DNA nachgewiesen (Abb. 2), davon gelang in 2.345 Fällen (62 %) die Individualisierung. In 10 % der eingesandten Proben wurden Haushunde nachgewiesen, in 7 % andere Arten (z.B. Füchse). Bei 2 % der Proben konnte nicht sicher zwischen Wolf, Goldschakal und Hund unterschieden werden. Für 21 % der eingeschickten Proben gelang kein Artnachweis. Bei 15 Proben, die mit Verdacht auf andere Arten eingeschickt worden waren (Braunbär (1x), Goldschakal (3x), Luchs (11x)) war das Ergebnis Wolf.

In 200 (72 %) der 276 Territorien war im Monitoringjahr 2024/25 (Wissensstand November 2025) zumindest eines der territorialen (markierenden) Tiere genetisch bekannt, wobei es große Unterschiede zwischen den Bundesländern gibt (Abb. 3 & Anlage 1). Bundesländer mit einer geringeren Territorienzahl haben meist einen höheren Anteil an genetisch bekannten Territorien. Bei den wolfreichen Bundesländern (BB, MV, NI, SN, ST) gibt es diesbezüglich erhebliche Unterschiede. Im Monitoringjahr 2024/25 waren in Brandenburg nur 48 % der Territorien genetisch erfasst, in Mecklenburg-Vorpommern und in Niedersachsen jeweils 67 %, in Sachsen-Anhalt 84 % und in Sachsen 89 %. In 119 (45 %) der 262 Paar-/Rudelterritorien konnte die genetische Identität von beiden markierenden Tieren geklärt werden. Teilweise erfolgte der Nachweis der Elterntiere indirekt über die Welpen, obwohl die Eltern selbst in 2024/25 genetisch nicht nachgewiesen worden waren. Konnte ein Welpe genetisch eindeutig einer aus den Vorjahren bekannten Verpaarung zugeordnet werden, war damit bestätigt, dass die Elterntiere nicht gewechselt hatten. Auch neue Verpaarungen können indirekt durch genetisch passende Welpennachweise (z.B. Totfunde) bestätigt werden. In einzelnen Fällen gelang die Bestätigung eines aus den Vorjahren genetisch bekannten, markierenden Tieres auch über seine individuelle Erkennbarkeit, ohne dass es erneut gesampelt wurde. Mitunter ermöglichte auch ein genetischer Nachweis im Folgejahr rückwirkend die Bestätigung, dass das Tier im Monitoringjahr 2024/25 noch vor Ort war.

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden 1.037 Wolfsindividuen genetisch bestätigt, 163 davon waren tot gefundene Wölfe. Die Zahl der genetisch bestätigten Individuen ist kleiner als die Zahl der insgesamt in den Territorien nachgewiesenen Wölfe, da nicht alle Wölfe auch genetisch beprobt werden. Ein Großteil der genetisch bestätigten Individuen (91 %) trug den mitochondrialen Haplotyp HW01. Der am zweithäufigsten in Deutschland verbreitete Haplotyp war HW02 mit 7,6 % (Abb. 2). Er wurde 2024/25 in 22 Territorien bei den territorialen (markierenden) Tieren nachgewiesen (Abb. 3). Fären mit dem Haplotyp HW02 wurden 2024/25 in 13 Territorien nachgewiesen.

Die Fähe des Rudels Biesow (früher Barnim, Brandenburg) GW1728f konnte 2024 erneut nachgewiesen werden. Sie trägt den Haplotyp HW03 der in Osteuropa verbreitet ist sowie in der dinarischen Wolfspopulation (Pilot et al. 2010). Die aus Südost-Polen zugewanderte Fähe wurde 2019 das erste und 2020 zunächst das letzte Mal nachgewiesen. Einzelne Nachweise von HW03-Tieren in Brandenburg in den letzten Jahren gehen wahrscheinlich auf Nachkommen dieser Fähe zurück, die nun nach vier Jahren erneut bestätigt werden konnte.

Erneut nachgewiesen wurde auch der Rüde des Rudels Göritz-Klepzig (GW3534m) in Sachsen-Anhalt. Das Tier trägt den Haplotyp HW06 und stammt sehr wahrscheinlich aus der baltischen Population in Ostpolen oder dem Baltikum.

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden in Deutschland neun verschiedene Wolfsindividuen mit dem Haplotyp HW22 nachgewiesen. Dieser Haplotyp kommt bei Wölfen der Italienischen Halbinsel und der daraus hervorgegangenen Alpenpopulation vor. Alle nachgewiesenen Individuen mit dem Haplotyp HW22 waren Rüden, vier davon waren territorial: der Rüde des Rudels Görde in Niedersachsen

(GW1559m), der dort bereits das vierte Jahr reproduzierte, der Rüde des Rudels Kitschenrain in Bayern (GW3817m), der Rüde des mit Tschechien grenzübergreifenden Territoriums Marienberg in Sachsen (GW4040m) sowie das territoriale Einzeltier des Territoriums Chiemgauer Alpen in Bayern (GW4028m). Dagegen konnten der im Monitoringjahr 2023/24 nachgewiesenen Rüde des Rudels Staffelsee-West in Bayern (GW2973m) nicht mehr bestätigt werden. Das Vorkommen ist erloschen. Weitere aus der Alpenpopulation stammende Individuen wurden in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Thüringen bestätigt.

Das Zentrum für Wildtiergenetik des Senckenberg-Instituts in Gelnhausen arbeitet im Rahmen des CEwolf-Konsortiums routinemäßig eng mit wissenschaftlichen Partnerlaboren in Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich, Belgien und den Niederlanden zusammen. Die Labore sind untereinander kalibriert. Auf diese Weise können Tiere, die in verschiedenen Ländern beprobt und genotypisiert wurden, ein und demselben Individuum zugeordnet werden. Zusätzlich kooperieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Senckenberg anlassbezogen auch mit weiteren wissenschaftlichen Genetiklaboren, z.B. bei Nachweisen von Tieren aus der Alpenpopulation oder im Rahmen wissenschaftlicher Forschungsprojekte.

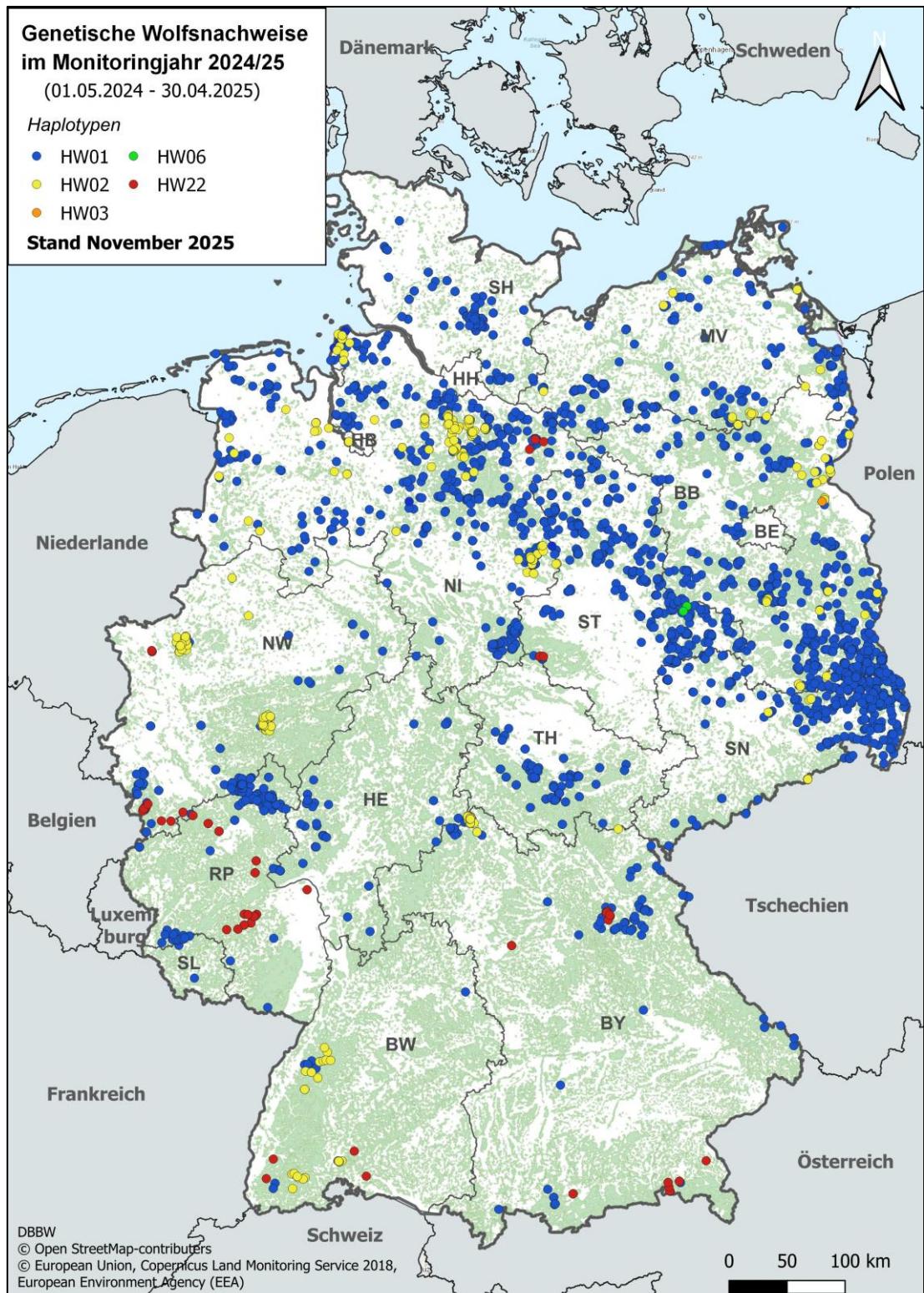


Abb. 2: Genetische Wolfsnachweise in Deutschland aus dem Monitoringjahr 2024/25 ( $n = 3.768$ ). Dargestellt ist für jede Probe die Zuordnung des mitochondrialen Haplotypen. (Stand November 2024). *Genetic wolf evidence in Germany in the monitoring year 2024/25 ( $n = 3,768$ ). For each sample the mitochondrial haplotype is shown.*

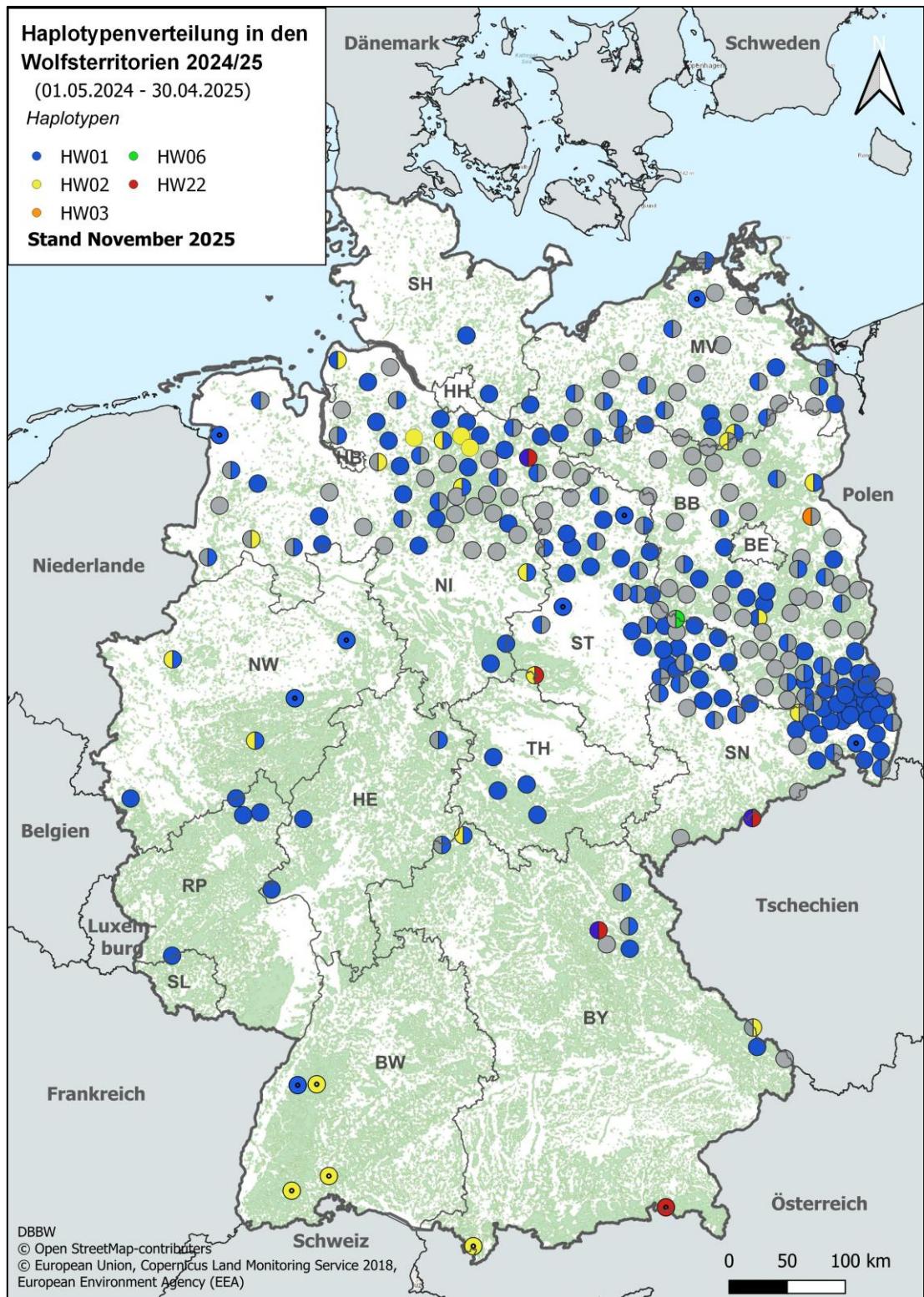


Abb. 3: Haplotypenverteilung in den Wolfsterritorien 2024/25. Territorien, in denen beide Elterntiere den gleichen Haplotyp tragen, sind einfarbig. Territorien, in denen die Elterntiere unterschiedliche Haplotypen haben oder nur eins der markierenden Tiere genetisch bekannt ist, sind zweifarbig gekennzeichnet. Der linke Halbkreis symbolisiert die Fähe, der rechte Halbkreis den Rüden. Territorien territorialer Einzeltiere sind mit einem Punkt gekennzeichnet. In den Territorien mit grauen Symbolen war die genetische Identität der markierenden Tiere 2024/25 nicht bekannt. *Wolf pack territories and haplotype distribution of marking wolves confirmed in 2024/25. If both breeder individuals carry the same haplotype the territory symbol is single-colored, territories where breeders carry different haplotypes are bicolored. The left semicircle symbolizes the breeding female, the right one the breeding male. In grey colored territories the breeding individuals in 2024/25 were genetically unknown. Territories of single territorial wolves are marked with a dot.*

## Entwicklung der genetischen Diversität

Nachdem die genetische Diversität beim Wolf in Deutschland seit der Wiederbesiedlung stetig zunahm, wurde trotz weiter steigender Anzahl an Reproduktionen im Wolfsbestand (Abb. 4A) eine leichte Abnahme an genetischer Diversität festgestellt. Die betrifft sowohl die Anzahl an Allelen im Wolfsbestand als auch die Heterozygotie (Abb. 4B, C). Ob es sich hierbei um eine statistische Schwankung oder eine tatsächliche negative Entwicklung handelt, kann hier nicht abschließend beantwortet werden. Jedoch könnte die Beobachtung ein erster Hinweis auf einen Effekt der ASP-Zäune darstellen, die eine Migration von Wölfen aus umliegenden Ländern, v.a. aus Polen, verhindern könnten. Dies könnte das Einbringen neuer Allele verhindern, die sich schrittweise aus der baltischen Population Richtung Westen ausbreiten. Darauf deutet auch der leichte Anstieg des Inzuchtkoeffizienten ( $F_{IS}$ ) hin (Abb. 4D). In den vergangenen Jahren lag dieser Wert immer nahe Null, was auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den immer wieder vorkommenden Inzuchtereignissen und Auszucht durch Immigration aus umliegenden Populationen hindeutet. Sinkt die Einwanderung von Wölfen aus dem Osten, würde sich der Inzuchtkoeffizient bei gleichbleibender Inzucht erhöhen. Ob sich dieser Trend fortsetzt, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

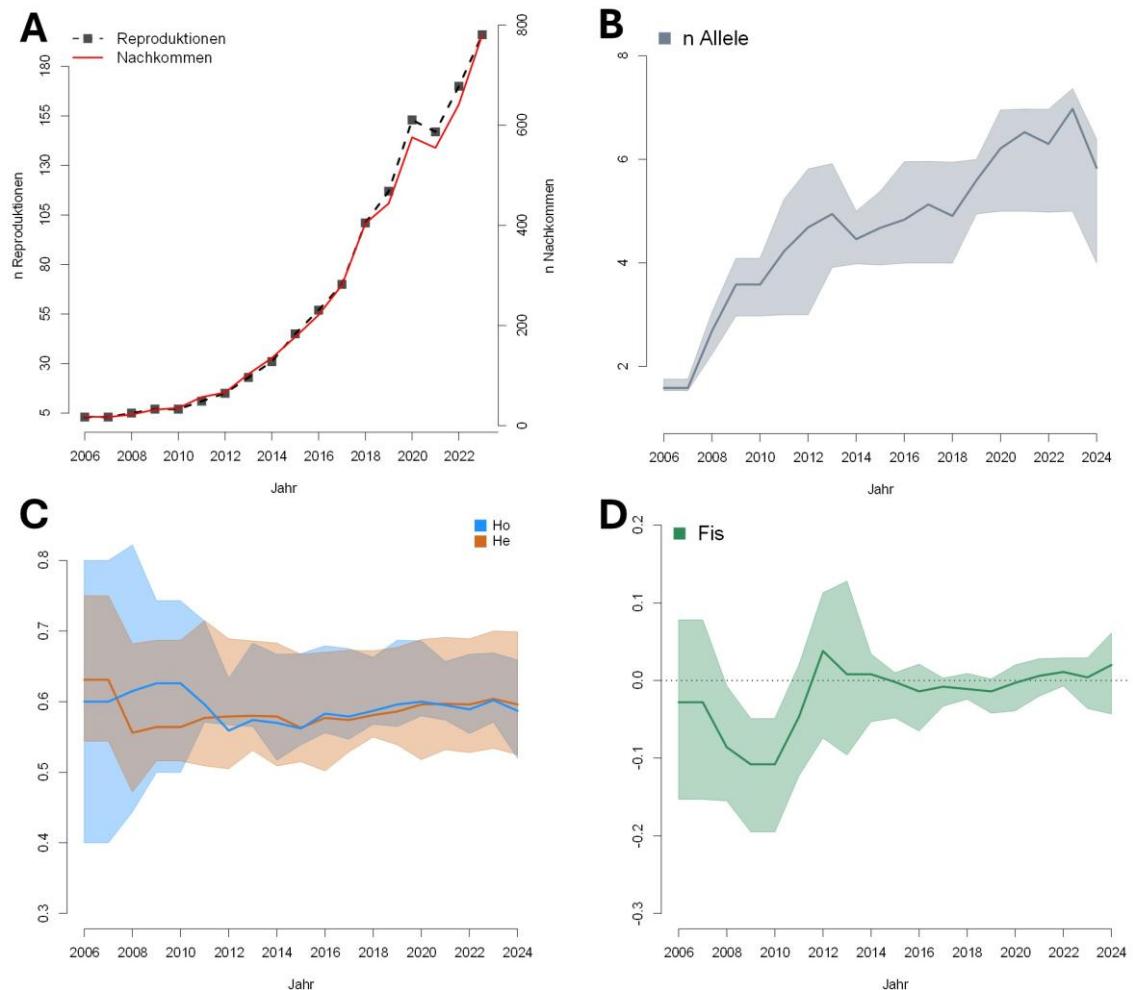


Abb. 4: Entwicklung der genetischen Diversität im deutschen Wolfsbestand über die Zeit (MJ 2006-2024). Dargestellt ist (A) die Anzahl genetisch nachgewiesener Reproduktionen und Nachkommen, (B) die durchschnittliche Allelzahl pro Mikrosatelliten-Genort, (C) die beobachtete und erwartete Heterozygotie ( $H_o$ ,  $H_e$ ) sowie (D) der Inzuchtkoeffizient der Population ( $F_{IS}$ ). *Development of genetic diversity in the German wolf population over time (MJ 2006-2024). Shown are (A) the number of genetically verified reproductions and offspring, (B) the average number of alleles per microsatellite locus, (C) the observed and expected heterozygosity ( $H_o$ ,  $H_e$ ), and (D) the inbreeding coefficient of the population ( $F_{IS}$ ).*

### 3.3 Vorkommensgebiet

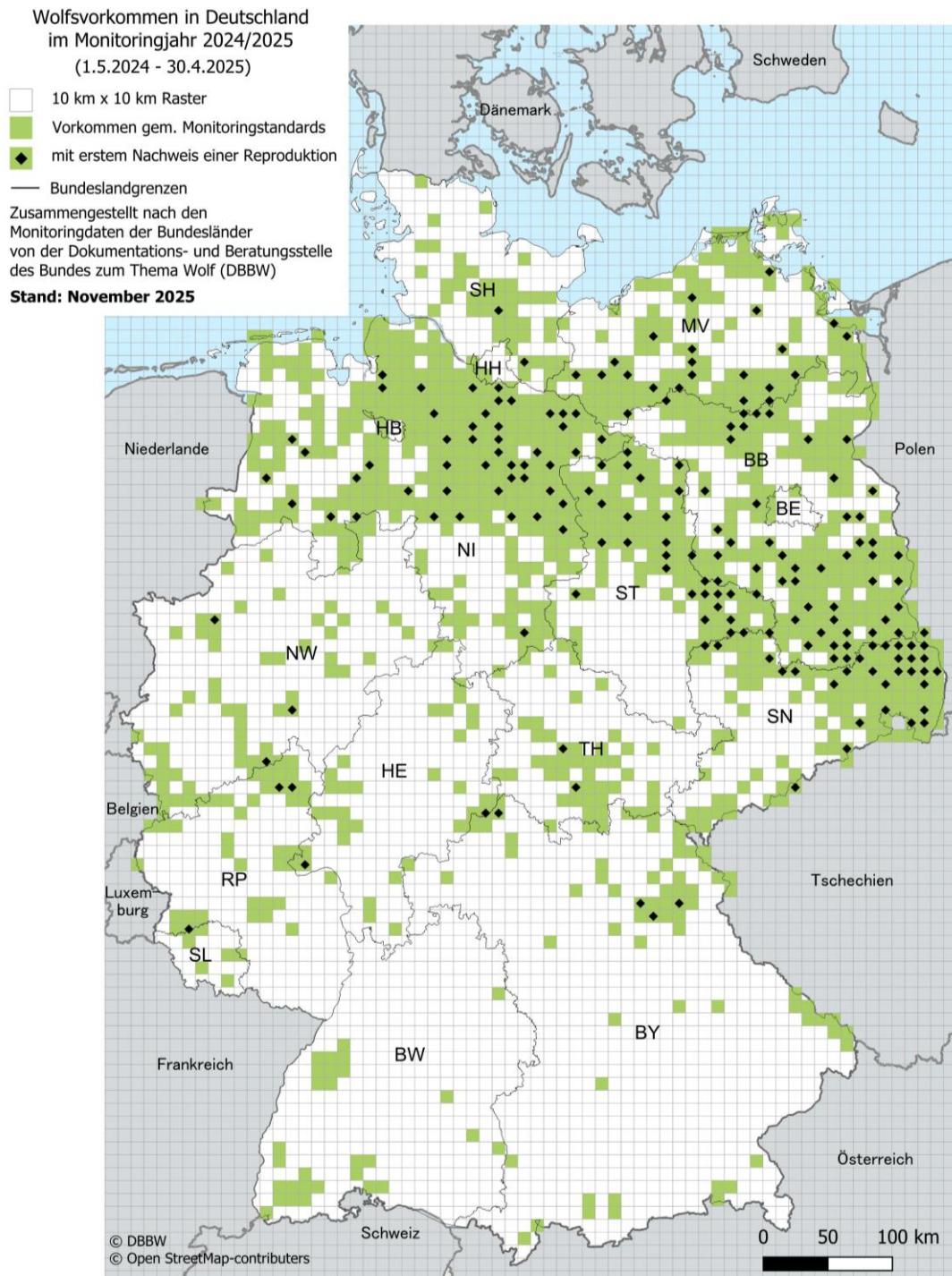


Abb. 5: Vorkommensgebiet von Wölfen in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25. Eine 10 x 10 km Rasterzelle gilt für ein Monitoringjahr als besetzt (grün), wenn darin mindestens ein Wolfsnachweis (C1) oder drei voneinander unabhängig bestätigte Wolfshinweise (C2) liegen. Zellen, in denen für ein Rudel der jeweils erste Reproduktionsnachweis des jeweiligen Monitoringjahrs erbracht wurde, sind mit einer Raute gekennzeichnet. Wenn Wolfsterritorien aneinandergrenzen, können in einer Zelle auch Reproduktionen von mehr als einem Rudel liegen. *Area of confirmed wolf occurrence in the monitoring year 2024/25. A 10 x 10 km grid cell counts as occupied for the respective monitoring year if one hard fact (C1) or three independently confirmed observations (C2) were found. Cells are marked with a diamond where the first proof of reproduction for a pack was found in the monitoring year. A cell may contain more than one proof of reproduction if neighboring packs reproduce in the same grid cell.*

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden deutschlandweit 1.173 Rasterzellen ( $10 \times 10 \text{ km}$ ) mit C1-Nachweisen oder C2-Hinweisen von Wölfen besetzt (Abb. 5). In dieser Berechnung sind sowohl permanent besetzte Rasterzellen von territorialen Vorkommen als auch sporadisch besetzte Rasterzellen von durchwandernden Tieren enthalten. Nicht enthalten sind Rasterzellen, die von besiedelten Tieren auf ihrer Wanderschaft durchlaufen wurden und aus denen keine anderen C1-Daten als die Telemetrielokationen vorlagen. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine wesentlichen Änderungen beim Wolfsvorkommen in Deutschland. Das Vorkommensgebiet hat sich um knapp 5% vergrößert (2023/24 1.119 Rasterzellen). Dabei verdichteten sich vor allem die Vorkommen in den bekannten Regionen weiter und Lücken wurden geschlossen. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt des Vorkommensgebietes im Osten und Norden Deutschlands. Hier besteht ein geschlossenes Verbreitungsgebiet, das sich von der polnischen Grenze in Sachsen und Brandenburg bis in den Norden Niedersachsens zieht. Im Westen und Süden Deutschlands sind die Vorkommen noch immer vergleichsweise klein und fragmentiert (Abb. 4). In Hessen gab es sogar einen deutlichen Rückgang des Vorkommensgebietes im Vergleich zum Vorjahr.

### 3.4 Populationsentwicklung

Im Monitoringjahr 2024/25 wurden 219 Rudel, 43 Paare und 14 territoriale Einzeltiere bestätigt (Wissensstand: November 2025). Damit stagniert die Anzahl der Wolfsterritorien erstmals seit dem Beginn der Wiederbesiedlung Deutschlands durch den Wolf im Jahr 2000 (Abb. 6).

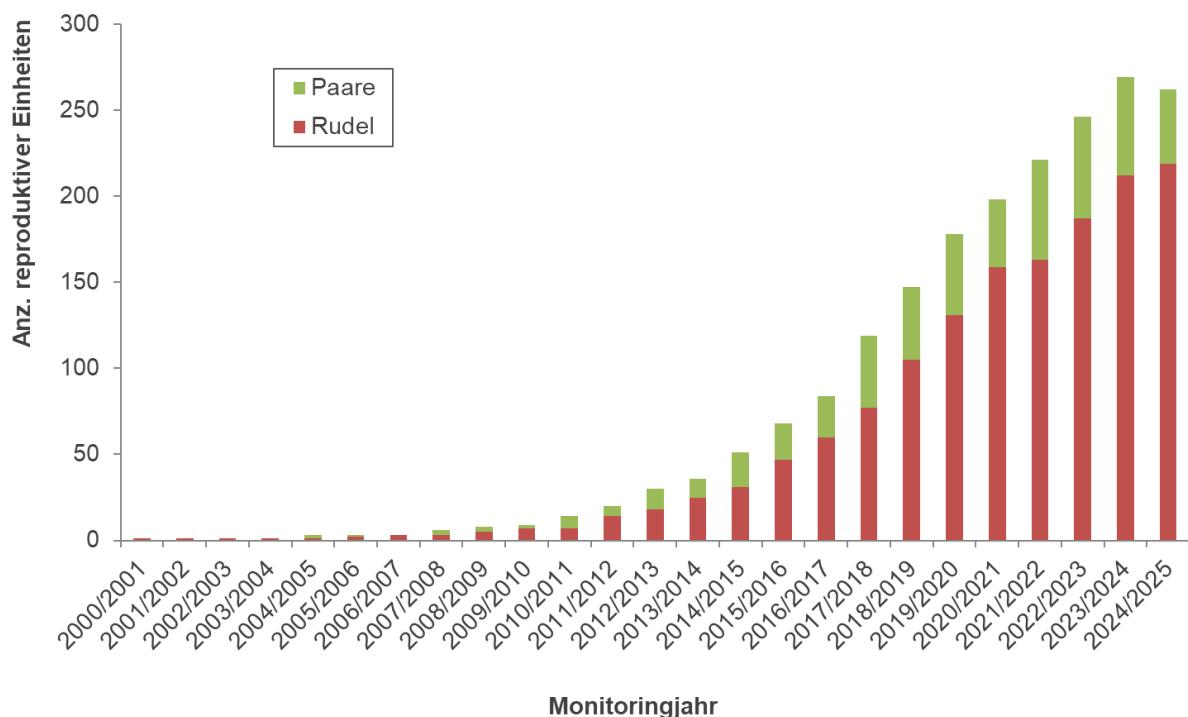


Abb. 6: Bestandsentwicklung des Wolfes in Deutschland von 2000 bis 2024. Stand: November 2025. Die Daten aus den vorangegangenen Monitoringjahren wurden nach dem derzeitigen Wissensstand angepasst. *Population growth of wolves in Germany from 2000 to 2024 (red = packs, green = pairs). Date: November 2025.*

Durch neue Erkenntnisse hat sich die Anzahl an Territorien für das Monitoringjahr 2023/24 nachträglich von 274 auf 285 erhöht. Auch die Anzahl an Territorien für das Monitoringjahr 2024/25 wird voraussichtlich noch leicht steigen. Für einen Vergleich der Zahlen aus dem aktuellen und dem

vorangegangenen Monitoringjahr muss jedoch der jeweilige Wissenstand nach der erstmaligen Veröffentlichung der Zahlen herangezogen werden. Mit 274 Territorien im Vorjahr (Wissensstand November 2024, DBBW 2025) und 276 Territorien 2024/25 (Wissensstand November 2025) ist der Bestand demnach fast unverändert geblieben.

Wie bereits erwähnt wurde die Anzahl der Territorien für die vorangegangenen Monitoringjahre nach aktuellem Wissensstand (November 2025) angepasst. Für das Monitoringjahr 2023/24 erhöhte sich die Zahl der Rudel von 209 auf 212 (+3 Rudel) und die der Paare von 46 auf 57 (+11 Paare). Bei den hinzugekommenen Paaren erfolgte die Aktualisierung aus dem Grund, dass im Monitoringjahr 2024/25 jeweils ein neues Wolfsrudel mit Reproduktion nachgewiesen wurde. Für diese Gebiete werden dann für das vorangegangene Monitoringjahr (2023/24) jeweils Wolfspaare gezählt, unabhängig davon, ob diese Paare in diesem Zeitraum durch das Monitoring nachgewiesen wurden oder nicht. Aktualisierungen können auch aufgrund neuer genetischer Erkenntnisse, die erst nach Ablauf des Monitoringjahres rückwirkende Schlüsse erlauben, vorgenommen werden (zum grundsätzlichen Vorgehen s. Kap. 2.1). Weitere Informationen zu den Aktualisierungen der bestätigten Territorien finden sich zudem auf der Homepage der DBBW (<https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/aktualisierungen>).

### **Warum stagniert die Bestandsentwicklung?**

Das Wachstum der Wolfspopulation, ausgedrückt als Anzahl der reproduktiven Einheiten (Rudel und Paare), hatte sich bereits in den letzten Jahren abgeschwächt. Dies liegt vor allem daran, dass in Teilen des nordöstlichen Deutschlands bereits eine flächendeckende Besiedlung gegeben ist, während die Entwicklung im Westen und Süden langsamer voran geht als auf Grund der naturräumlichen Begebenheiten zu erwarten wäre (Kramer-Schadt et al. 2020). Auch innerhalb eines Bundeslandes können die regionalen Unterschiede groß sein, indem es gleichzeitig Gebiete gibt, in denen der Bestand nur noch langsam wächst oder bereits stagniert und solche, in denen der Bestand rasch zunimmt, da in der Nähe reproduzierender Rudel noch geeignetes wolfsfreies Habitat verfügbar ist (Reinhardt et al. 2021).

Auf die Bestände von Tierarten wirken grundsätzlich viele verschiedene Faktoren ein. Sie können unter Geburts- und Sterberate sowie Zu- und Abwanderung zusammengefasst werden und ergeben in der Summe die Bestandsveränderung.

Bei einer Neu- oder Wiederbesiedlung von grundsätzlich für eine Art geeigneten Gebieten steht anfänglich viel günstiges Habitat zur Verfügung. Die Tiere können sich gut fortpflanzen und die Nachkommen besiedeln rasch benachbarte Gebiete. Mit steigendem Bestand verbleiben in noch freien Gebieten Habitate mit zunehmend schlechterer Qualität, die innerartliche Konkurrenz steigt und Krankheiten können bei höherer Dichte eine stärkere Wirkung entfalten. Dadurch sinkt die Geburtenrate und die Sterberate steigt an. Im Ergebnis entspricht die Bestandsentwicklung bei konstanten Umweltbedingungen häufig einer Sättigungskurve. Der Bestand steigt anfänglich stark an, wächst zunehmend weniger und erreicht danach ein Plateau, um das er schwanken kann.

Der Wolfsbestand in Deutschland, erhoben als Wolfsterritorien, zeigt bisher die typischen Phasen einer Sättigungskurve. Seit der ersten Reproduktion im Jahr 2000 stieg der Bestand anfänglich stark an und die jährliche Wachstumsrate erreichte in den 2010er Jahren über 30% (Reinhardt et al. 2019). Nachfolgend verlangsamte sich das Wachstum deutlich und lag in den letzten Jahren bei unter 10%. Im Monitoringjahr 2024/25 gab es erstmalig keine wesentliche Änderung der Anzahl Territorien und Individuen im Vergleich zum vorherigen Monitoringjahr.

Allerdings kommt eine wissenschaftliche Habitatmodellierung zu dem Ergebnis, dass in Deutschland noch deutlich mehr gut für den Wolf geeignetes Habitat zur Verfügung steht, als derzeit besiedelt ist (Kramer-Schadt et al. 2020). Zu erwarten wäre daher eine deutliche Zunahme des Bestandes und des Vorkommensgebietes vor allem im Süden und Westen des Landes, die bisher jedoch ausbleibt (Abb. 1 und 4).

### 3.5 Totfunde

Mit dem Anwachsen des Wolfsbestandes nimmt auch die Zahl der jährlichen Totfunde zu (Abb. 7). Zwischen dem 01.05.2000 und dem 30.04.2025 wurden 1.286 Wölfe in Deutschland tot geborgen. Von diesen kamen 76 % der Tiere bei Verkehrsunfällen ums Leben, 9 % wurden illegal getötet, 8 % starben an natürlichen Todesursachen und bei 5 % der Totfunde blieb die Todesursache unklar. 1 % wurde legal aus Managementgründen getötet.

Seit 2000 wurde an natürlichen Todesursachen bisher Septikämie in Folge von Verletzungen, Auszehrung größtenteils im Zusammenhang mit Räude und/oder anderen Verletzungen/Infektionen, Kämpfe mit Todesfolge (Wildschwein, Kanide), Speiseröhren-/Magen-/Darmrupturen, Magen-/Darmentzündungen, Leberentzündungen, Lungenentzündungen, Nierenentzündungen sowie Entzündungen der Körperhöhlen nachgewiesen. Darüber hinaus wurden Infektionen mit Parvoviren, Staupeviren, Yersinien, Listerien, *Erysipelothrix rhusiopathiae* (Rotlauf) und Babesien festgestellt.

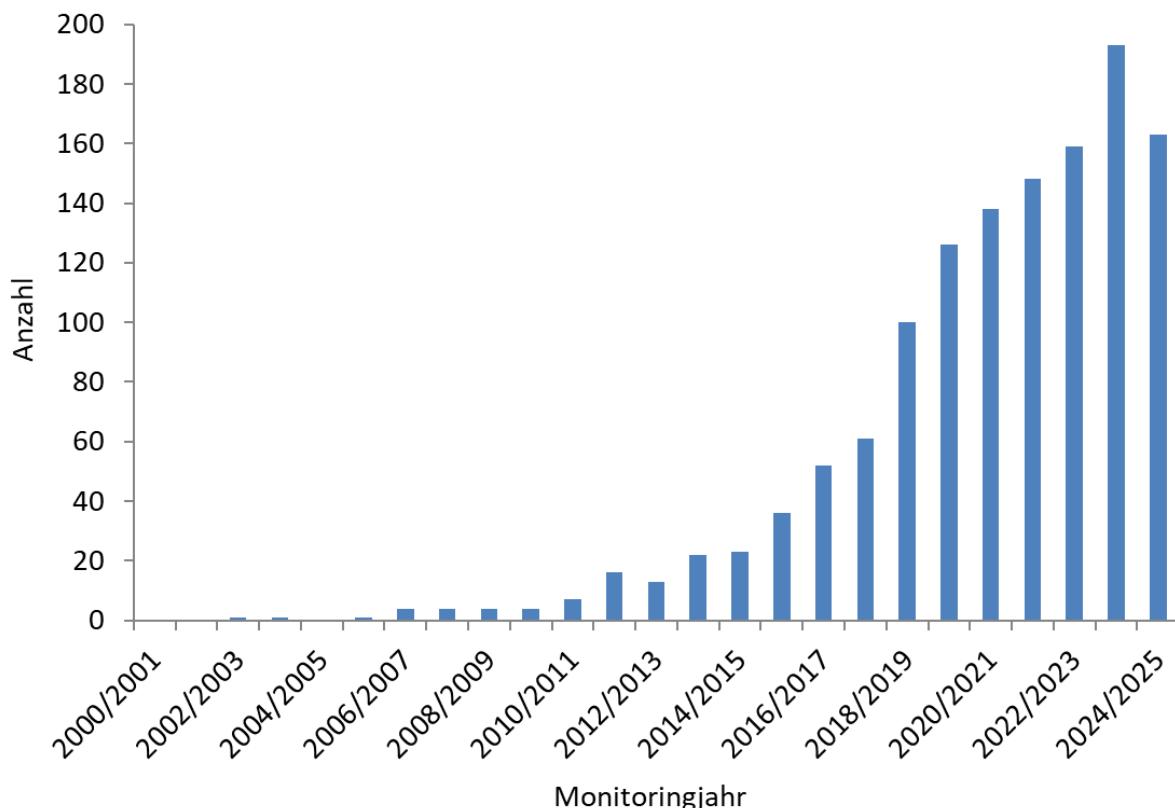


Abb. 7: Entwicklung von Totfunden von Wölfen in Deutschland ab dem Monitoringjahr 2000/01 bis 2024/25. Stand: November 2025. *Development of the numbers of wolves found dead in Germany from the monitoring year 2000/01 on. Date: November 2025.*

Im Monitoringjahr 2024/25 (01.05.2024-30.04.2025) wurden deutschlandweit 163 Wölfe tot aufgefunden (Abb. 7 & 8, Anlage 2), das sind 30 weniger als im vorangegangenen Monitoringjahr. Die meisten Totfunde gab es in Brandenburg (49), Niedersachsen (41), Sachsen (17), Sachsen-Anhalt (15), Mecklenburg-Vorpommern (21) und Bayern (7). Weitere Totfunde wurden aus Hessen (3), Rheinland-Pfalz (3) und Schleswig-Holstein (3), Thüringen (2), Baden-Württemberg (1) und Nordrhein-Westfalen (1) gemeldet. Von den 163 Kadavern wurden 89 bis Dezember 2025 am Leibniz-IZW pathologisch bzw. im Computertomographen untersucht (siehe Kap. 2). Wenn die Todesursache eindeutig ist, wie z.B. bei einem über die Polizei gemeldeten Verkehrsunfall, wird diese bereits vorab, auch ohne Untersuchung in die jeweilige Landesdatenbank eingetragen und anschließend auf der Internetseite der DBBW veröffentlicht ([www.dbb-wolf.de](http://www.dbb-wolf.de)).

124 der 163 Tiere (76 %) starben in Folge von Verkehrsunfällen, 16 (10 %) waren illegal getötet worden, drei legal aus Managementgründen (2). Insgesamt starben von den tot aufgefundenen Wölfen mindestens 143 (88 %) an anthropogenen Ursachen und nur sieben Tiere (4 %) an natürlichen Ursachen. Von den 12 Wölfen mit unbekannter Todesursache (7 %) blieb in sechs Fällen die Todesursache trotz pathologischer Untersuchung unklar, die anderen sechs sind nicht pathologisch untersucht worden. Die drei Wölfe, die aus Managementgründen legal getötet worden sind, wurden auf Grund von Übergriffen auf Nutztiere geschossen. In allen drei Fällen wurde nicht das schadensverursachende Tier, sondern ein anderes Individuum geschossen.

In zehn Fällen wurden dem Wolfsmanagement der Bundesländer schwer verletzte Wölfe gemeldet, die anschließend, auf behördliche Anordnung hin, von ihrem Leiden erlöst wurden, d.h. es wurde eine tierschutzinduzierte Tötung durchgeführt. Dies geschah in sechs Fällen durch Erlösungsschüsse und in vier Fällen durch tierärztliche Euthanasie. Grund für die irreversiblen, lebensbedrohlichen Verletzungen der Wölfe waren in acht Fällen Verkehrsunfälle, in zwei Fällen natürliche Erkrankungen. Als Todesursache wird in diesen Fällen jeweils die genannte Kategorie angegeben, die ursächlich für den schlechten Gesundheitszustand war, nicht die tierschutzinduzierte Tötung.

Von den 163 tot gefundenen Wölfen waren 69 (42 %) Welpen, 41 Järlinge (25 %) und 33 erwachsene Tiere (20 %). Bei neun (6 %) Tieren (die nicht pathologisch untersucht wurden) konnte keine Altersbestimmung vorgenommen werden. Bei 11 weiteren (7 %) Tieren war die Altersbestimmung unsicher (10 davon wurden nicht pathologisch untersucht). Von den erwachsenen Tieren waren 15 im Monitoringjahr 2024/25 territorial, 14 davon Elterntiere. Bei den Todesursachen der territorialen Tiere wurden Verkehrsunfälle am häufigsten bestätigt (11x), es gab aber auch drei illegale Tötungen.

Von den am IZW untersuchten toten Wölfen aus dem Monitoringjahr 2024/25 gibt es ergänzend zur Todesursache folgende weitergehende Befunde: von den 16 illegal getöteten Tieren waren alle beschossen worden, drei davon mit Schrot. Bei vier weiteren Wölfen, die an anderen Ursachen starben, wurde ein alter Beschuss festgestellt, den die Tiere überlebt hatten. Drei davon waren in Folge von Verkehrsunfällen ums Leben gekommen, bei einem Tier blieb die Todesursache unklar.

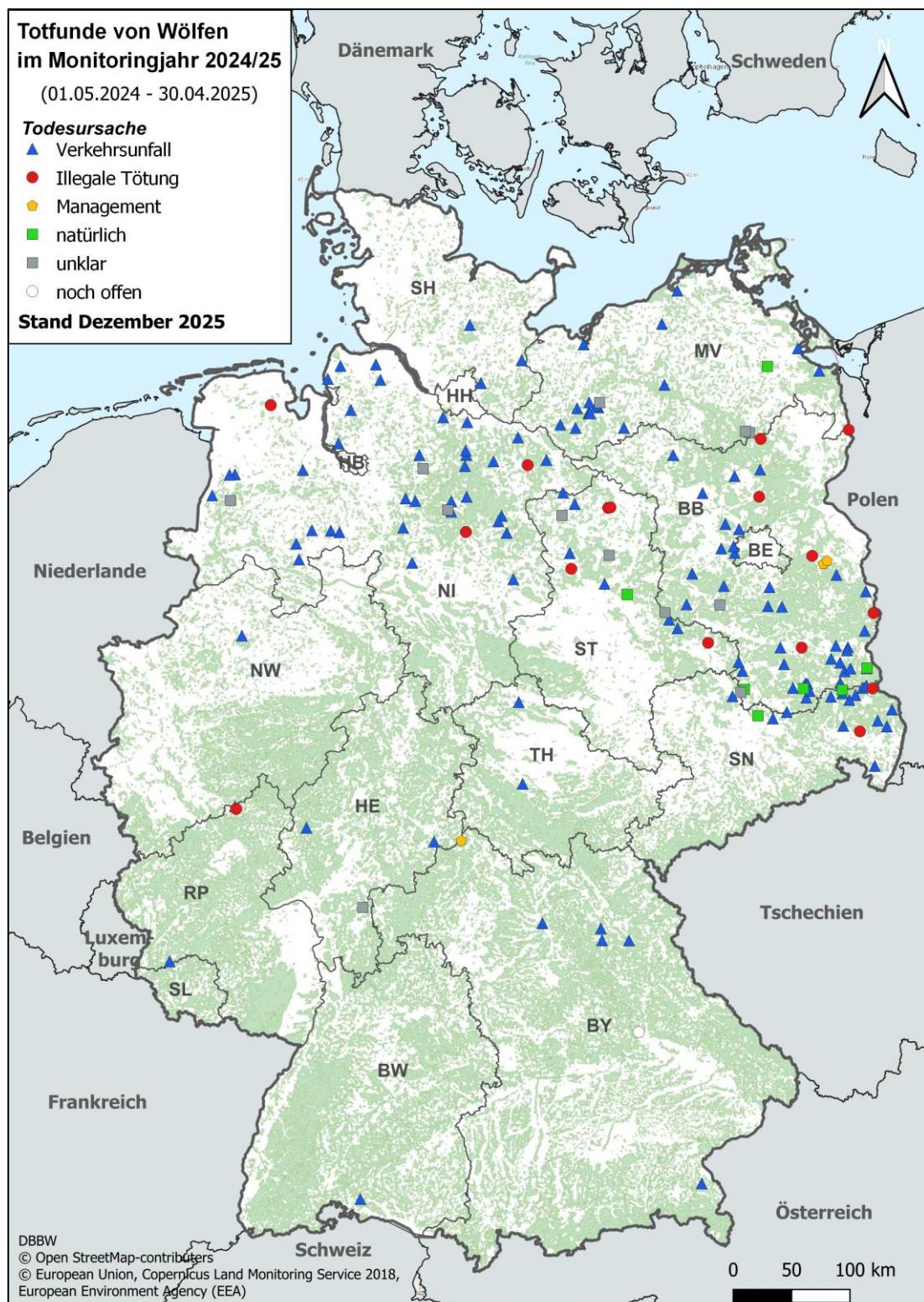


Abb. 8: Verteilung von tot aufgefundenen Wölfen in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25 ( $n = 163$ ).  
*Distribution of wolves found dead in Germany in the monitoring year 2024/25 ( $n = 163$ ; blue triangle: traffic accident, red dot: illegal killing, yellow pentagon: management culling, green square: natural, grey square: unclear cause, open circle: not yet examined).*

Von den sieben Wölfen, die an natürlichen Ursachen starben, wurde bei dreien Bissverletzungen festgestellt, die auf Kämpfe mit anderen Karnivoren (wahrscheinlich Wölfen) hinwiesen und die ursächlich für den Tod des jeweiligen Tieres waren. Bei den anderen vier aufgrund natürlicher Bedingungen verstorbenen Wölfen wurde eine Co-Infektion mit Babesien und Parvoviren festgestellt.

Erstere waren vermutlich todesursächlich, da die Tiere keine Anzeichen für eine Enteritis (Darmentzündung) aufwiesen. Auch zwei der durch Bissverletzungen gestorbenen Wölfe waren mit Babesien infiziert, einer davon hatte eine Parvovirus Co-Infektion. Insgesamt wurden 22 Wölfe positiv auf Piroplasmen getestet, in 16 dieser Fälle wurden Babesien bereits bestätigt. Bei den übrigen sechs Totfunden steht das Ergebnis der Sequenzierung noch aus. Bei neun Wölfen verlief der Schnelltest auf Parvoviren positiv, jedoch steht das PCR-Ergebnis noch aus. Fünf der untersuchten Wölfe wiesen unterschiedliche Stadien einer Räudeinfektion auf. Die Ergebnisse der Untersuchungen auf das Staupavirus stehen überwiegend noch aus.

## 4. Literatur

- CHAPRON, G., KACZENSKY, P., LINNELL, J. D. C., VON ARX, M., HUBER, D., H. ANDRÉN, et al. (2014): Recovery of large carnivores in Europe's modern human-dominated landscapes. *Science* (New York, N.Y.) 346 (6216), S. 1517–1519. DOI: 10.1126/science.1257553.
- CZARNOMSKA, S., JĘDRZEJEWSKA, B., BOROWIK, T., NIEDZIAŁKOWSKA, M., STRONEN, A.V., NOWAK, S., MYSŁAJEK, R.W., OKARMA, H., KONOPIŃSKI, M., PILOT, M., ŚMIETANA, W., CANIGLIA, R., FABBRI, E., RANDI, E., PERTOLDI, C. & W. JĘDRZEJEWSKI (2013): Concordant mitochondrial and microsatellite DNA structuring between Polish lowland and Carpathian Mountain wolves. *Conservation Genetics*: published online: DOI 10.1007/s10592-013-0446-2.
- DI BERNARDI, C., CHAPRON, G., KACZENSKY, P., ÁLVARES, F., ANDRÉN, H., BALYS., V., BLANCO, J. C., CHIRIAC, S., ĆIROVIĆ, D., DROET-HOGUET, N., HUBER, D., ILLOPOULOS, Y., KOJOLA, I., KROFEL, M., KUTAL, M., LINNELL, J. D. C., MAJIĆ SKREBINŠEK, A., MÄNNIL, P., MARUCCO, F., MELOVSKI, D., MENGÜLLÜOĞLU, D., MERGEAY, J., MYSŁAJEK, R., NOWAK, S., OZOLINŠ, J., RANC, N., REINHARDT, I., RIGG, R., SALVATORI, V., SCHLEY, L., SUNDE, P., TRAJČE, A., TRBOJEVIĆ, I., TROUWBORST, A., VON ARX, M., ZLATANOVA, D. AND BOITANI, L. (2025): Continuing recovery of wolves in Europe. *PLOS Sustain Transform* 4(2): e0000158. <https://doi.org/10.1371/journal.pstr.0000158>
- HARMOINEN, J., VON THADEN, A., ASPI, J., KVIST, L., COCIARARO, B., JARAUSCH, A., GAZZOLA, A. SIN, T., LOHI, H., HYTÖNEN, M. K., KOJOLA, I., STRONEN, A. V., CANIGLIA, R., MATTUCCI, F., GALAVERNI, M., GODINHO, R., RUIZ-GONZALEZ, A., RANDI, E., MUÑOZ-FUENTES, V. & C. NOWAK (2021): Reliable wolf-dog hybrid detection in Europe using a reduced SNP panel developed for non-invasively collected samples. *BMC Genomics* 22, 473. <https://doi.org/10.1186/s12864-021-07761-5>.
- JARAUSCH, A., HARMS, V., KLUTH, G., REINHARDT, I. AND NOWAK, C. (2021): How the west was won: genetic reconstruction of rapid wolf recolonization into Germany's anthropogenic landscapes. - *Heredity* (Edinb) 127: 92–106. <https://doi.org/10.1038/s41437-021-00429-6>.
- KACZENSKY, P., KLUTH, G., KNAUER, F., RAUER, G., REINHARDT, I. & U. WOTSCHIKOWSKY (2009): Monitoring von Großraubtieren in Deutschland. BfN-Skripten 251.
- KACZENSKY, P., RANC, N., HATLAUF, J., PAYNE, J.C. et al. (2024): Large carnivore distribution maps and population updates 2017 – 2022/23. Report to the European Commission under contract N° 09.0201/2023/907799/SER/ENV.D.3 “Support for Coexistence with Large Carnivores”, “B.4 Update of the distribution maps”. IUCN/SSC Large Carnivore Initiative for Europe (LCIE) and Istituto di Ecologia Applicata (IEA).
- KRAMER-SCHADT, S., WENZLER, M., GRAS, P. AND KNAUER, F. 2020. Habitatmodellierung und Abschätzung der potenziellen Anzahl von Wolfsterritorien in Deutschland. - BfN-Skripten 556: 30.
- LINNELL, J. D. & B. CRETOIS (2018): Research for AGRI Committee – The revival of wolves and other large predators and its impact on farmers and their livelihood in rural regions of Europe, European Parliament, Policy Department for Structural and Cohesion Policies, Brussels. 106 pp.
- MECH, L.D. & L. BOITANI (2003): Wolf social ecology. In *Wolves: Behavior, Ecology and Conservation*. The University of Chicago Press, Chicago and London.
- NOWAK, S., & MYSŁAJEK, R. W. (2016): Wolf recovery and population dynamics in Western Poland, 2001–2012. *Mammal Research* 61, 83–98.
- PILOT, M., BRANICKI, W., JĘDRZEJEWSKI, W., GOSZCZYNSKI, JĘDRZEJEWSKA, B., DYKYY, I., SHKVYRYO, M. & E. TSINGARSKA (2010): Phylogeographic history of grey wolves in Europe. *MC Evol Biol* 10, 104. <https://doi.org/10.1186/1471-2148-10-104>.

- REINHARDT, I. & G. KLUTH (2007): Leben mit Wölfen – Leitfaden für den Umgang mit einer konfliktträchtigen Tierart. BfN Skripten 201.
- REINHARDT, I., KACZENSKY, P., KNAUER, F., RAUER, G., KLUTH, G., WÖLFL, S., HUCKSCHLAG, D. & U. WOTSCHIKOWSKY (2015): Monitoring von Wolf, Bär und Luchs in Deutschland. BfN-Skripten 413.
- REINHARDT, I., KLUTH, G., NOWAK, C., SZENTIKS, C. A., KRONE, O., ANSORGE, H. AND MUELLER, T. 2019. Military training areas facilitate the recolonization of wolves in Germany. - Conserv Lett 12: e12635.
- REINHARDT I, ANSORGE H, COLLET S, FRITSCH G, KLUTH G, LIPPITSCH P, NOWAK C, SZENTIKS CA UND M RITZ (2021): Erkenntnisse zur Wiederausbreitung des Wolfs in Deutschland. NATUR UND LANDSCHAFT 96:19–26. [HTTPS://DOI.ORG/10.17433/1.2021.50153869.19-26](https://doi.org/10.17433/1.2021.50153869.19-26).
- SZEWCZYK, M., NOWAK, S., NIEDZWIECKA, N., HULVA, P., SPINKYTE-BACKAITENE, R., DEMJANOVICOVA, K., CERNA BOLFIKOVA, B., ANTAL, V., FENCHUK, V., FIGURA, M., TOMCZAK, P., STACHYRA, P., STEPNIAK, K.M., ZWIJACZ-KOZICA, T. & R. W. MYSLAJEK (2019): Dynamic range expansion leads to establishment of a new, genetically distinct wolf population in Central Europe. Scientific Reports 9: 19003. <https://doi.org/10.1038/s41598-019-55273-w>.

## Anlage 1: Wolfsterritorien im Monitoringjahr 2024/25

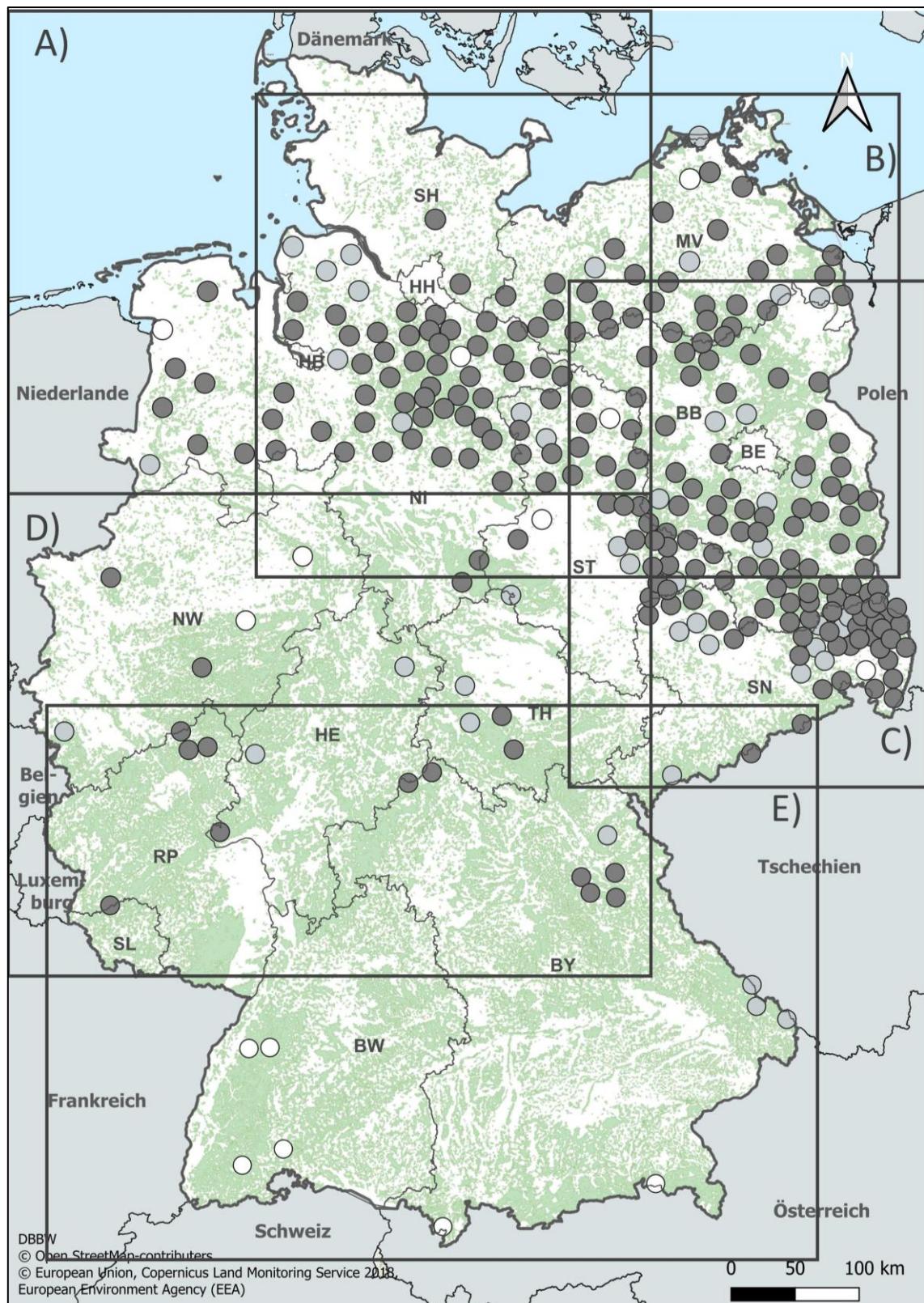
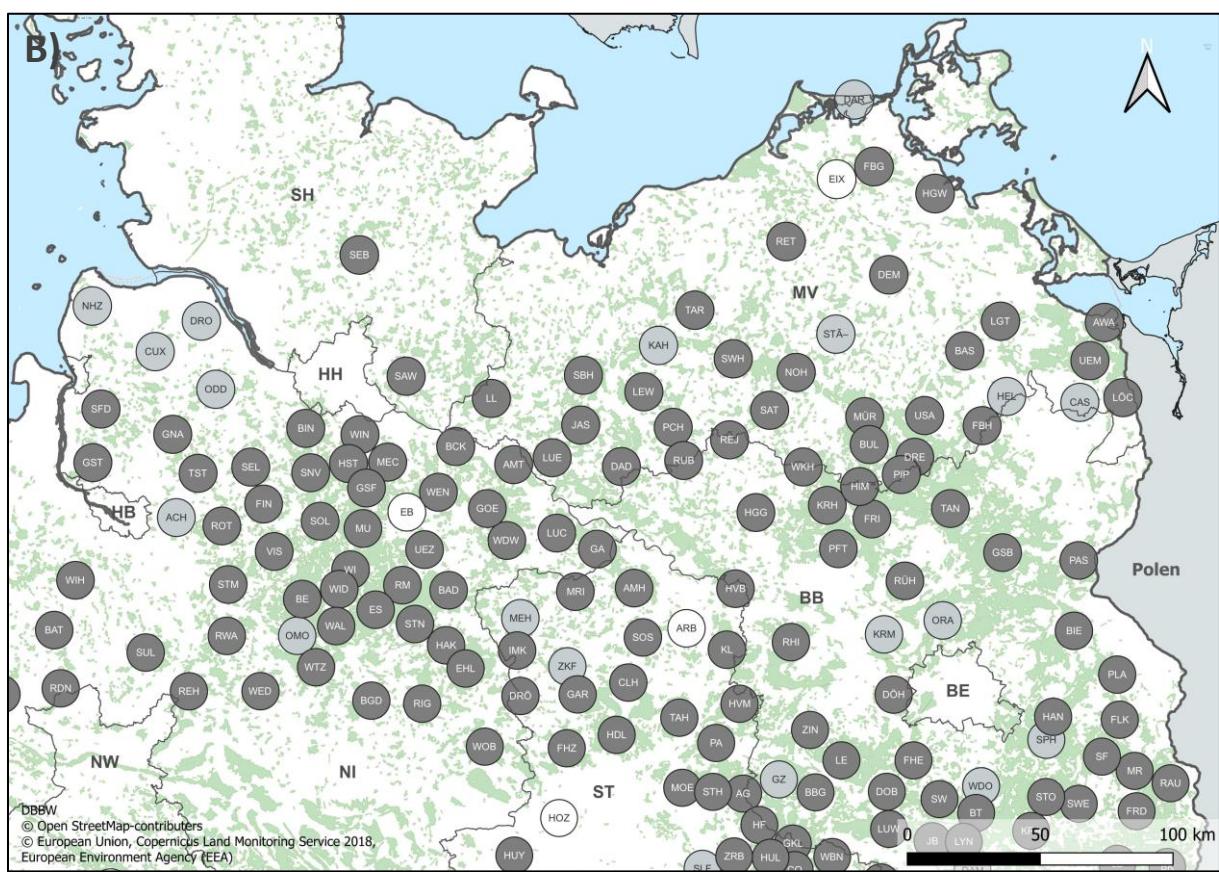
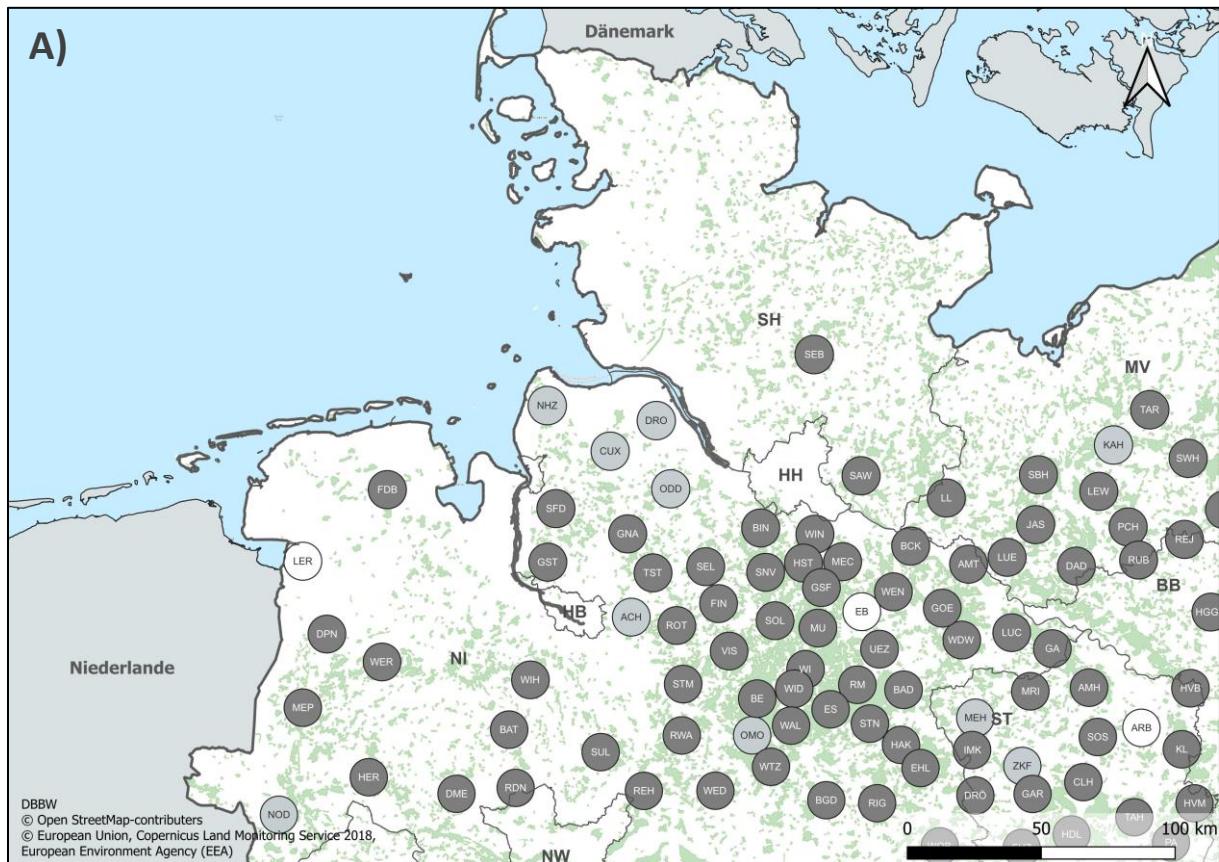
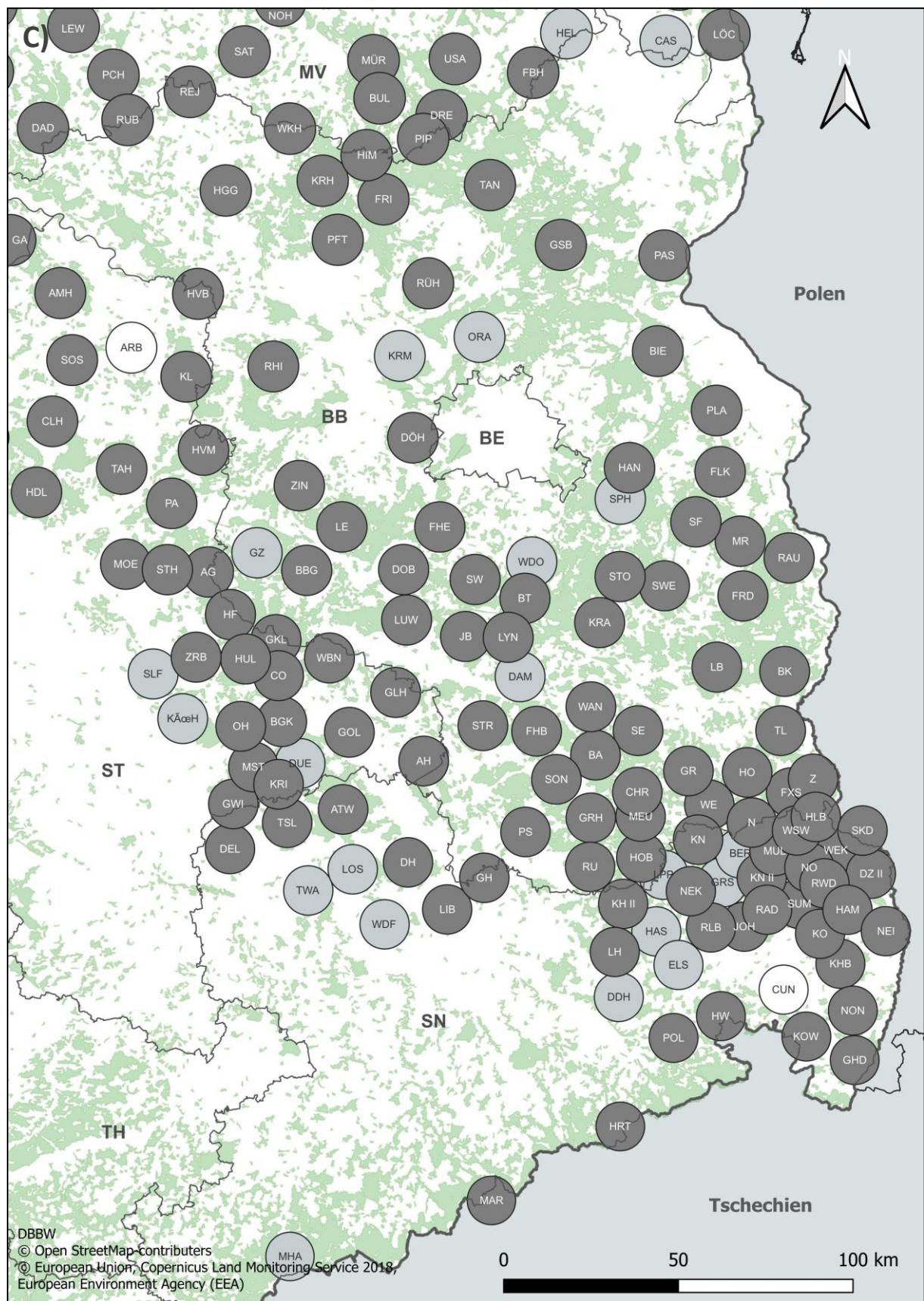


Abb. I: Wolfsrudel (dunkelgrau) und -paare (hellgrau) sowie territoriale Einzelwölfe (weiß) in Deutschland im Monitoringjahr 2024/25. Stand: November 2024. Abb. IA bis E zeigen die Vergrößerungen der markierten Ausschnitte mit den Territorienkürzeln. Status November 2025. *Wolf packs (dark grey), pairs (light grey) and single resident wolves (white) in Germany in the monitoring year 2024/25. Date: November 2025. Fig. IA – E show enlargements of the marked sections with the territory abbreviations.*





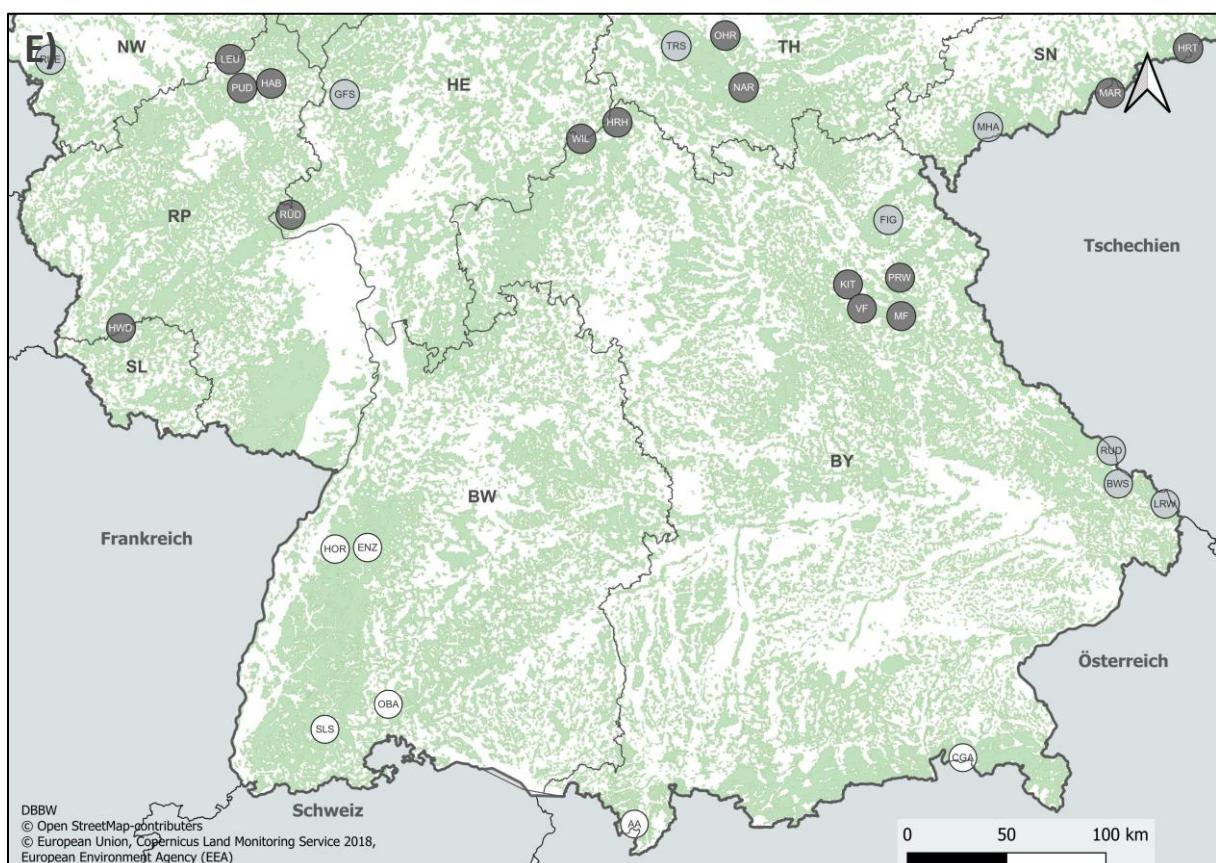
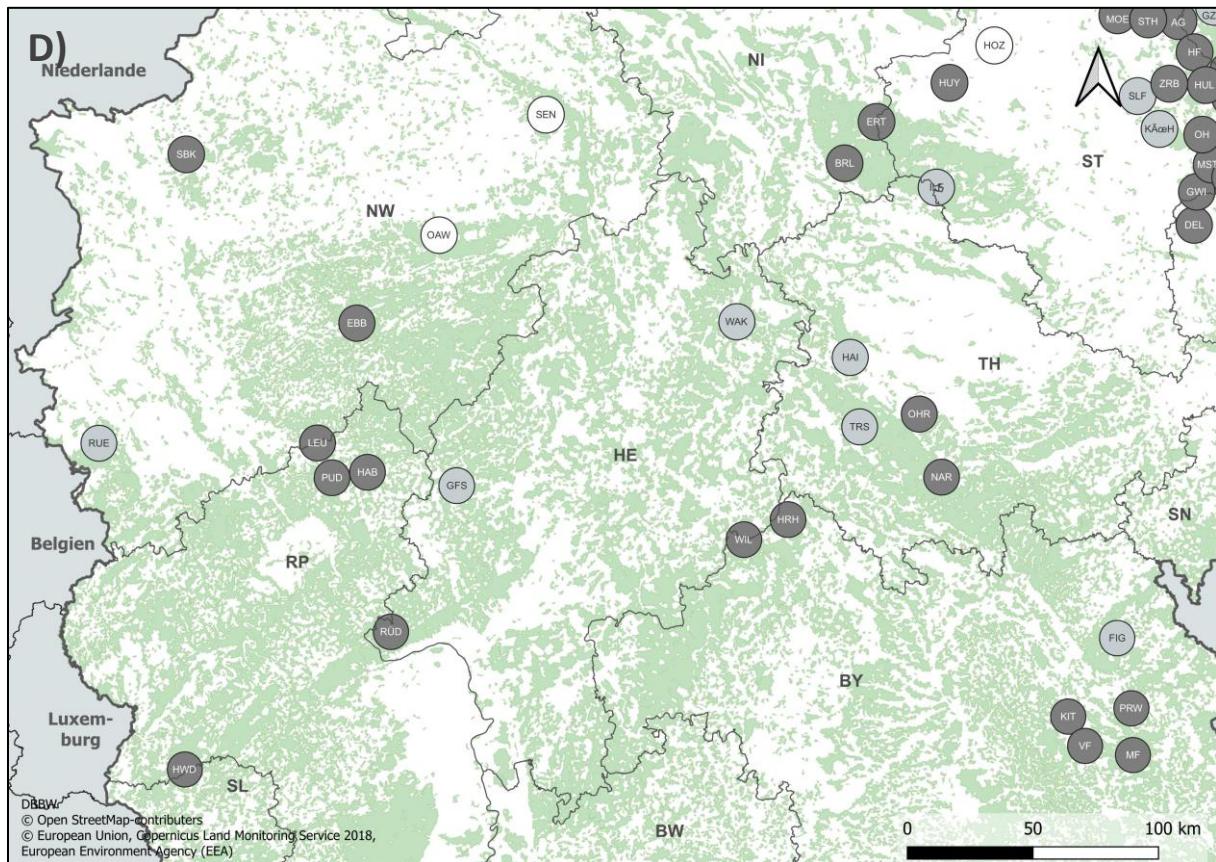


Abb. IA - E: Ausschnitte aus Abbildung I. Die Territorienkürzel sind in Tabelle I aufgeführt. *Enlargement of figure I. The territory abbreviations are listed in table I.*

Tab. I: Sozialer Status, Nachweis von Reproduktion und genetische Identität der Territoriumsinhaber im Monitoringjahr 2024/25 in Deutschland. Bei den mit \* gekennzeichneten Territorien wurde 2024/25 Doppelreproduktion nachgewiesen. NA= Genotyp nicht bekannt, grau gefärbte Zellen= Partner nicht vorhanden (territoriales Einzeltier). Stand: November 2025. *Social state, confirmation of reproduction and knowledge of genetic identity of marking individuals within the territories in the monitoring year 2024/25. \*= double reproduction confirmed, NA= Genotype not known, grey cells = no partner existing (single territorial animal).*  
Date: November 2025.

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2024	Fähe	Rüde
1	Rudel	Altengrabow	AG	ST	ja	GW3490f	GW1569m
2	Rudel	Annaburger Heide	AH	ST	ja	NA	GW2219m
3	Rudel	Altmärkische Höhe	AMH	ST	ja	GW1797f	NA
4	Rudel	Amt Neuhaus	AMT	NI	ja	GW872f	GW2951m
5	Rudel	Authausener Wald	ATW	SN	ja	GW1229f	GW3930m
6	Rudel	Altwarp	AWA	MV	ja	NA	GW3846m
7	Rudel	Rehain-Babben	BA	BB	ja	NA	NA
8	Rudel	Bad Bodenteich	BAD	NI	ja	NA	NA
9	Rudel	Bassow	BAS	MV	ja	GW4522f	NA
10	Rudel	Barnstorf	BAT	NI	ja	GW1890f	GW1418m
11	Rudel	Bad Belzig	BBG	BB	ja	NA	NA
12	Rudel	Bleckede	BCK	NI	ja	GW4715f	NA
13	Rudel	Bergen	BE	NI	ja	GW834f	NA
14	Rudel	Burgdorf	BGD	NI	ja	NA	NA
15	Rudel	Bräunigk	BGK	ST	ja	GW3706f	GW2513m
16	Rudel	Biesow	BIE	BB	ja	GW1728f	NA
17	Rudel	Buchholz in der Nordheide	BIN	NI	ja	GW3016f	GW3190m
18	Rudel	Bärenklau	BK	BB	ja	NA	NA
19	Rudel	Braunlage	BRL	NI	ja	GW2355f	GW4203m
20	Rudel	Baruth	BT	BB	ja	GW3479f	GW3904m
21	Rudel	Bullowsee	BUL	MV	ja	GW3163f	GW2248m
22	Rudel	Großräschens-Chrandsdorf	CHR	BB	ja	NA	GW3896m
23	Rudel	Colbitz-Letzlinger Heide	CLH	ST	ja	GW340f	NA
24	Rudel	Coswig	CO	ST	ja	NA	NA
25	Rudel	Dadow	DAD	MV	ja	NA	GW3300m
26	Rudel	Delitzsch	DEL	SN	nein	NA	GW1395m
27	Rudel	Demmin	DEM	MV	ja	NA	NA
28	Rudel	Dahlener Heide	DH	SN	ja	GW4200f	GW3110m
29	Rudel	Damme	DME	NI	ja	NA	GW2442m
30	Rudel	Dobbrikow	DOB	BB	ja	NA	NA
31	Rudel	Döberitzer Heide	DÖH	BB	ja	GW2756f	GW2420m
32	Rudel	Dörpen	DPN	NI	ja	NA	GW2592m
33	Rudel	Drewensee	DRE	MV	ja	GW2927f	GW3991m
34	Rudel	Drömling	DRÖ	ST	nein	NA	GW3386m
35	Rudel	Daubitz II	DZ II	SN	ja	GW2125f	GW2121m
36	Rudel	Ebbegebirge	EBB	NW	ja	GW2856f	GW3278m
37	Rudel	Ehra-Lessien	EHL	NI	ja	NA	NA
38	Rudel	Eckertal	ERT	NI	nein	GW1723f	GW2457m
39	Rudel	Eschede	ES	NI	ja	NA	NA
40	Rudel	Franzburg	FBG	MV	nein	NA	NA
41	Rudel	Feldberger Hütte	FBH	MV	ja	GW2496f	NA
42	Rudel	Friedeburg	FDB	NI	nein	GW1598f	NA
43	Rudel	Forst Hohenbucko	FHB	BB	ja	NA	NA
44	Rudel	Fredorfer Heide	FHE	BB	ja	GW3054f	GW2775m
45	Rudel	Flechtinger Höhenzug	FHZ	ST	ja	GW4878f	GW2986m
46	Rudel	Fintel	FIN	NI	ja	GW4445f	NA
47	Rudel	Falkenberg	FLK	BB	ja	GW4556f	GW2296m
48	Rudel	Friedland	FRD	BB	ja	GW3350f	NA
49	Rudel	Fristow	FRI	BB	ja	NA	NA
50	Rudel	Felixsee	FXS	BB	ja	GW1740f	GW1927m

## Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2024	Fähe	Rüde
51	Rudel	Gartow	GA	NI	ja	NA	NA
52	Rudel	Gardelegen	GAR	ST	ja	GW2524f	GW2056m
53	Rudel	Gohrischheide	GH	SN	ja	GW2716f	GW3381m
54	Rudel	Großhennersdorf	GHD	SN	ja	GW571f	NA
55	Rudel	Göritz-Kleipzig	GKL	BB	ja	NA	GW3534m
56	Rudel	Glücksburger Heide	GLH	ST	ja	GW3029f	GW1503m
57	Rudel	Gnarrenburg	GNA	NI	ja	GW713f	GW709m
58	Rudel	Göhrde*	GOE	NI	ja	GW432f	GW1559m
59	Rudel	Golmer	GOL	ST	ja	GW3384f	GW2733m
60	Rudel	Altdöbern-Großräschchen	GR	BB	nein	GW746f	NA
61	Rudel	Grünhaus	GRH	BB	ja	NA	GW4256m
62	Rudel	Groß Schönebeck	GSB	BB	ja	GW3561f	NA
63	Rudel	Garlstorf	GSF	NI	ja	GW3635f	GW3636m
64	Rudel	Garstedt	GST	NI	ja	NA	GW2840m
65	Rudel	Goitzsche-Wildnis	GWI	ST	ja	GW1510f	NA
66	Rudel	Hachenburg	HAB	RP	ja	GW2480f	GW2478m
67	Rudel	Hankensbüttel	HAK	NI	ja	GW2808f	GW1595m
68	Rudel	Hammerstadt	HAM	SN	ja	GW1768f	GW1599m
69	Rudel	Hangelsberg	HAN	BB	ja	NA	NA
70	Rudel	Haldensleben	HDL	ST	ja	GW2832f	GW2227m
71	Rudel	Herzlake	HER	NI	ja	NA	GW2596m
72	Rudel	Hoher Fläming	HF	ST	ja	NA	NA
73	Rudel	Heiligengrabe	HGG	BB	nein	NA	NA
74	Rudel	Greifswald	HGW	MV	ja	NA	NA
75	Rudel	Himmelreich	HIM	BB	ja	NA	NA
76	Rudel	Halbendorf	HLB	SN	ja	GW2702f	GW2263m
77	Rudel	Hornow	HO	BB	ja	GW1309f	GW3540m
78	Rudel	Hohenbocka	HOB	BB	ja	NA	GW1515m
79	Rudel	Hohe Rhön	HRH	BY	ja	GW3092f	GW3519m
80	Rudel	Harte	HRT	SN	ja	NA	NA
81	Rudel	Hanstedt	HST	NI	ja	GW3224f	GW3025m
82	Rudel	Hundeluft	HUL	ST	ja	GW1277f	GW1829m
83	Rudel	Huy	HUY	ST	ja	GW4385f	NA
84	Rudel	Havelberg	HVB	ST	ja	NA	NA
85	Rudel	Havemark	HVM	ST	nein	GW3390f	GW4920m
86	Rudel	Hohwald	HW	SN	ja	GW1589f	NA
87	Rudel	Hochwald	HWD	RP	ja	GW3274f	GW3609m
88	Rudel	Immekath	IMK	ST	ja	NA	NA
89	Rudel	Jasnitz	JAS	MV	ja	NA	NA
90	Rudel	Jüterbog	JB	BB	ja	NA	NA
91	Rudel	Johnsdorf	JOH	SN	ja	GW2169f	GW3279m
92	Rudel	Königsbrück II	KH II	SN	ja	GW1378f	NA
93	Rudel	Königshainer Berge*	KHB	SN	ja	GW813f	GW3172m
94	Rudel	Kitschenrain	KIT	BY	ja	GW3687f	GW3817m
95	Rudel	Klietz	KL	ST	ja	NA	GW2279m
96	Rudel	Knappenrode/Seenland	KN	SN	ja	GW3086f	GW3319m
97	Rudel	Knappenrode II	KN II	SN	ja	GW1880f	GW2919m
98	Rudel	Kollm	KO	SN	ja	GW3684f	GW3324m
99	Rudel	Kottmarwald	KOW	SN	ja	GW2274f	GW2124m
100	Rudel	Krausnicker Berge	KRA	BB	ja	NA	NA
101	Rudel	Kyritz-Ruppiner Heide	KRH	BB	ja	NA	NA
102	Rudel	Krina	KRI	ST	ja	GW2615f	GW3420m
103	Rudel	Lieberose	LB	BB	ja	NA	NA
104	Rudel	Lehnin	LE	BB	ja	GW514f	GW1668m
105	Rudel	Leuscheid	LEU	NW	ja	GW1999f	GW1896m

## Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2024	Fähe	Rüde
106	Rudel	Lewitz	LEW	MV	ja	NA	GW1921m
107	Rudel	Landgrabental	LGT	MV	ja	GW4358f	GW1813m
108	Rudel	Laußnitzer Heide	LH	SN	ja	GW1759f	GW3921m
109	Rudel	Liebschützberg	LIB	SN	ja	GW2719f	NA
110	Rudel	Langenlehsten-Leisterförde	LL	MV	ja	GW2324f	GW3140m
111	Rudel	Löcknitz	LÖC	MV	nein	GW2941f	GW2233m
112	Rudel	Die Lucie	LUC	NI	ja	NA	NA
113	Rudel	Lübtheen	LUE	MV	nein	GW683f	GW583m
114	Rudel	Luckenwalde	LUW	BB	ja	NA	NA
115	Rudel	Lynower Heide	LYN	BB	ja	GW3903f	GW4266m
116	Rudel	Marienberg	MAR	SN	ja	GW3148f	GW4040m
117	Rudel	Mechtersen	MEC	NI	ja	GW3708f	GW2998m
118	Rudel	Meppen	MEP	NI	ja	NA	NA
119	Rudel	Meuro	MEU	BB	ja	GW2266f	GW3337m
120	Rudel	Manteler Forst	MF	BY	nein	GW2370f	GW3919m
121	Rudel	Möckern	MOE	ST	ja	GW2614f	NA
122	Rudel	Müllrose	MR	BB	ja	NA	NA
123	Rudel	Mechau-Riebau	MRI	ST	ja	NA	NA
124	Rudel	Muldestausee	MST	ST	ja	GW2737f	GW2735m
125	Rudel	Munster	MU	NI	ja	GW742f	GW2644m
126	Rudel	Mulkwitz	MUL	SN	ja	GW1766f	GW2206m
127	Rudel	Müritz	MÜR	MV	ja	GW682f	GW2495m
128	Rudel	Neustadt/Spremberg	N	SN	ja	GW2189f	GW2139m
129	Rudel	Neustadt am Rennsteig	NAR	TH	ja	GW2985f	GW3147m
130	Rudel	Neiße	NEI	SN	ja	GW290f	NA
131	Rudel	Neukollm	NEK	SN	ja	GW3093f	GW4996m
132	Rudel	Nochten	NO	SN	ja	GW731f	GW712m
133	Rudel	Nossentiner Heide	NOH	MV	ja	NA	NA
134	Rudel	Nonnenwald	NON	SN	ja	GW2177f	GW2964m
135	Rudel	Oranienbaumer Heide	OH	ST	ja	GW2826f	GW2319m
136	Rudel	Ohrdruf	OHR	TH	ja	GW2151f	GW1264m
137	Rudel	Parchen	PA	ST	ja	GW2267f	NA
138	Rudel	Parstein-Oderberg	PAS	BB	ja	GW2785f	GW4344m
139	Rudel	Parchim	PCH	MV	ja	NA	GW3233m
140	Rudel	Pfefferreiche	PFT	BB	ja	NA	NA
141	Rudel	Priepert	PIP	MV	ja	GW3644f	NA
142	Rudel	Platkow	PLA	BB	ja	NA	NA
143	Rudel	Polenztal	POL	SN	ja	GW3552f	GW2694m
144	Rudel	Pressather Wald	PRW	BY	ja	NA	GW3652m
145	Rudel	Prösa	PS	BB	ja	NA	NA
146	Rudel	Puderbach	PUD	RP	ja	GW2597f	GW2252m
147	Rudel	Rauden	RAD	SN	ja	GW1752f	GW1288m
148	Rudel	Rautenkranz	RAU	BB	ja	NA	NA
149	Rudel	Rehden	RDN	NI	ja	GW3101f	GW3302m
150	Rudel	Rehburg	REH	NI	ja	NA	NA
151	Rudel	Retzow-Jännersdorf	REJ	MV	ja	GW2652f	GW1741m
152	Rudel	Recknitztal	RET	MV	ja	GW3145f	NA
153	Rudel	Rhinsmühlen	RHI	BB	ja	NA	NA
154	Rudel	Ringelah	RIG	NI	ja	NA	NA
155	Rudel	Ralbitz	RLB	SN	ja	GW1297f	GW3740m
156	Rudel	Rheinmetall	RM	NI	ja	NA	NA
157	Rudel	Rotenburg	ROT	NI	ja	GW3289f	GW2350m
158	Rudel	Ruhland	RU	BB	ja	NA	NA
159	Rudel	Ruhner Berge	RUB	MV	ja	GW4044f	NA
160	Rudel	Rüdesheim	RÜD	HE	ja	GW2431f	GW1958m
161	Rudel	Rüthnicker Heide	RÜH	BB	nein	NA	NA

## Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2024	Fähe	Rüde
162	Rudel	Rodewald	RWA	NI	ja	GW4639f	NA
163	Rudel	Reichwalde	RWD	SN	ja	GW2110f	GW2130m
164	Rudel	Satow	SAT	MV	ja	GW4291f	NA
165	Rudel	Sachsenwald	SAW	SH	ja	GW3131f	GW2071m
166	Rudel	Stern-Buchholz	SBH	MV	ja	GW4525f	NA
167	Rudel	Schermbeck-Dämmerwald	SBK	NW	ja	GW954f	GW3616m
168	Rudel	Seese	SE	BB	ja	GW1773f	GW4258m
169	Rudel	Segeberg	SEB	SH	ja	GW2656f	GW2441m
170	Rudel	Scheeßel	SEL	NI	nein	GW1573f	GW1321m
171	Rudel	Sauener Forst	SF	BB	ja	GW3084f	NA
172	Rudel	Schiffdorf	SFD	NI	ja	NA	NA
173	Rudel	Skerbersdorf	SKD	SN	ja	NA	NA
174	Rudel	Schneverdingen	SNV	NI	ja	GW2979f	GW2306m
175	Rudel	Soltau	SOL	NI	ja	NA	NA
176	Rudel	Sonnewalde	SON	BB	ja	NA	NA
177	Rudel	Schorstedt	SOS	ST	ja	GW2143f	GW2671m
178	Rudel	Stresower Heide	STH	ST	ja	GW3808f	NA
179	Rudel	Stemmen	STM	NI	ja	GW1489f	GW3128m
180	Rudel	Steinhorst	STN	NI	ja	NA	NA
181	Rudel	Storkow	STO	BB	ja	NA	NA
182	Rudel	Striesa	STR	BB	ja	NA	NA
183	Rudel	Sulingen	SUL	NI	ja	NA	NA
184	Rudel	Sumperteich	SUM	SN	ja	GW3967f	GW3323m
185	Rudel	Sperenberg	SW	BB	ja	GW4453f	GW711m
186	Rudel	Schwenow	SWE	BB	ja	NA	NA
187	Rudel	Schwinzer Heide	SWH	MV	ja	GW1820f	NA
188	Rudel	Tangerhütte	TAH	ST	ja	GW961f	GW1182m
189	Rudel	Tangersdorfer Heide	TAN	BB	ja	NA	NA
190	Rudel	Tarnow	TAR	MV	ja	NA	NA
191	Rudel	Teichland	TL	BB	ja	GW974f	GW704m
192	Rudel	Tiefensee-Löbnitz	TSL	SN	ja	GW1869f	NA
193	Rudel	Tarmstedt	TST	NI	ja	GW2353f	GW1584m
194	Rudel	Ueckermünde	UEM	MV	nein	NA	GW2325m
195	Rudel	Uelzen	UEZ	NI	ja	GW3442f	NA
196	Rudel	Usadel	USA	MV	ja	NA	NA
197	Rudel	Veldensteiner Forst	VF	BY	ja	NA	NA
198	Rudel	Visselhövede	VIS	NI	nein	NA	NA
199	Rudel	Walle	WAL	NI	ja	NA	NA
200	Rudel	Wanninchen	WAN	BB	ja	GW3368f	NA
201	Rudel	Wittenberg-Nord	WBN	ST	ja	GW2311f	GW2312m
202	Rudel	Waddeweitz	WDW	NI	ja	GW4223f	NA
203	Rudel	Welzow	WE	BB	ja	NA	NA
204	Rudel	Wedemark	WED	NI	ja	GW1583f	GW3643m
205	Rudel	Weißkeißel	WEK	SN	ja	GW3917f	GW3170m
206	Rudel	Wendisch Evern	WEN	NI	ja	GW3103f	GW3576m
207	Rudel	Werlte	WER	NI	ja	GW3670f	GW2864m
208	Rudel	Wietzendorf	WI	NI	ja	GW2345f	GW1322m
209	Rudel	Widdernhausen	WID	NI	ja	NA	NA
210	Rudel	Wildeshausen	WIH	NI	ja	NA	NA
211	Rudel	Wildflecken	WIL	BY	ja	GW2552f	GW2068m
212	Rudel	Winsen (Luhe)	WIN	NI	ja	GW3246f	GW3539m
213	Rudel	Wittstocker Heide	WKH	BB		NA	NA
214	Rudel	Wolfsburg	WOB	NI	ja	GW3658f	GW3559m
215	Rudel	Weißwasser	WSW	SN	ja	GW758f	GW2703m
216	Rudel	Wietze	WTZ	NI	nein	NA	NA
217	Rudel	Zschorno	Z	BB	ja	GW4208f	GW3307m

## Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2024	Fähe	Rüde
218	Rudel	Zingelheide	ZIN	BB	ja	NA	GW2794m
219	Rudel	Zerbst	ZRB	ST	ja	NA	GW2814m
220	Paar	Achim	ACH	NI	nein	NA	GW4776m
221	Paar	Bernstein	BER	SN	nein	GW3778f	GW3505m
222	Paar	Bayerischer Wald Süd	BWS	BY	nein	GW4357f	GW3932m
223	Paar	Caselow	CAS	MV	nein	NA	NA
224	Paar	Cuxhaven	CUX	NI	nein	GW2492f	GW3023m
225	Paar	Dahmetal	DAM	BB	nein	NA	NA
226	Paar	Darß	DAR	MV	nein	NA	GW4391m
227	Paar	Dresdner Heide	DDH	SN	nein	NA	NA
228	Paar	Drochtersen	DRO	NI	nein	NA	NA
229	Paar	Dübener Heide	DUE	ST	nein	NA	GW869m
230	Paar	Elstra	ELS	SN	nein	GW4623f	GW3306m
231	Paar	Fichtelgebirge	FIG	BY	nein	NA	GW4533m
232	Paar	Greifenstein	GFS	HE	nein	GW2479f	GW2478m
233	Paar	Graureihersee	GRS	SN	nein	GW2625f	GW4479m
234	Paar	Görzke	GZ	BB	nein	NA	NA
235	Paar	Hainich	HAI	TH	nein	GW4436f	GW4085m
236	Paar	Haselbach	HAS	SN	nein	GW1882f	GW2183m
237	Paar	Helps	HEL	MV	nein	NA	NA
238	Paar	Ilfeld	ILF	TH	nein	NA	NA
239	Paar	Kaarzer Holz	KAH	MV	nein	NA	NA
240	Paar	Krämer	KRM	BB	nein	NA	GW2854m
241	Paar	Kühnauer Heide	KÜH	ST	nein	GW790f	GW1057m
242	Paar	Lossatal	LOS	SN	nein	GW4754f	GW3910m
243	Paar	Leippe	LPP	SN	nein	GW3565f	NA
244	Paar	Leopoldsreuter Wald	LRW	BY	nein	Vltava	NA
245	Paar	Mehmker Forst	MEH	ST	nein	NA	NA
246	Paar	Muldenhammer	MHA	SN	nein	NA	NA
247	Paar	Nordholz	NHZ	NI	nein	GW2841f	GW3480m
248	Paar	Nordhorn	NOD	NI	nein	NA	GW2950m
249	Paar	Oldendorf	ODD	NI	nein	NA	GW1582m
250	Paar	Ostenholzer Moor	OMO	NI	nein	GW2064f	GW794m
251	Paar	Oranienburger Heide	ORA	BB	nein	NA	NA
252	Paar	Ruda	RUD	BY	nein	NA	GW4329m
253	Paar	Rureifel	RUE	NW	nein	GW4074f	GW4073m
254	Paar	Steckby-Lödderitzer Forst	SLF	ST	nein	GW1367f	GW970m
255	Paar	Spreenhagen	SPH	BB	nein	NA	GW2244m
256	Paar	Stöckersoll	STÖ	MV	nein	NA	NA
257	Paar	Trusetal-Seligenthal	TRS	TH	nein	GW4337f	GW4718m
258	Paar	Tresenwald	TWA	SN	nein	NA	NA
259	Paar	Waldkappel	WAK	HE	nein	NA	GW2571m
260	Paar	Wermsdorfer Forst	WDF	SN	nein	GW4089f	NA
261	Paar	Wünsdorf	WDO	BB	nein	GW4046f	GW2257m
262	Paar	Zichtauer-Klötzter Forst	ZKF	ST	nein	GW3547f	GW3849m

## Fortsetzung Tabelle I

Nr.	Sozialer Status	Name Territorium	Kürzel	Land	Reprod. 2024	Fähe	Rüde
263	Einzeltier	Hornisgrinde	HOR	BW	nein		GW2672m
264	Einzeltier	Enztal	ENZ	BW	nein		GW852m
265	Einzeltier	Schluchsee	SLS	BW	nein		GW1129m
266	Einzeltier	Ostbaar	OBA	BW	nein		GW4389m
267	Einzeltier	Chiemgauer Alpen	CGA	BY	nein		GW4028m
268	Einzeltier	Allgäuer Alpen	AA	BY	nein		GW999m
269	Einzeltier	Cunewalde	CUN	SN	nein	GW2180f	
270	Einzeltier	Eixen	EIX	MV	nein		GW3646m
271	Einzeltier	Leer	LER	NI	nein	GW4075f	
272	Einzeltier	Ebstorf	EB	NI	nein		
273	Einzeltier	Oberer Arnsberger Wald	OAW	NW	nein	GW3199f	
274	Einzeltier	Senne	SEN	NW	nein		GW3268m
275	Einzeltier	Arneburg	ARB	ST	nein	GW3415f	
276	Einzeltier	Hohes Holz	HOZ	ST	nein		GW4365m

## Anlage 2: Totfunde im Monitoringjahr 2024/25

Tab. II: Tote Wölfe im Monitoringjahr 2024/25. "Herkunftsrudel" bezeichnet das Wolfsrudel, in dem das Tier geboren wurde. Herkunftsrudel „nicht zuzuordnen“ bedeutet in den meisten Fällen, dass das Tier aus einem der zwar bekannten, genetisch jedoch nicht beprobten Rudel stammt (siehe Tabelle I, beide Elterntiere NA). "Territorium" bezeichnet das Territorium, in dem der tote Wolf geborgen wurde. Wölfe, die nicht pathologisch untersucht und auch nicht im CT gescannt wurden, sind grau hinterlegt. Stand: Dezember 2025. *Wolves found dead in the monitoring year 2024/25. "Herkunftsrudel" is the name of the natal pack (as far as this pack is genetically known), "Territorium" names the territory where the carcass was found. Animals that were neither pathologically examined nor subjected to a CT scan are highlighted in grey. Date: December 2025.*

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsrudel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
04.05.2024	MV	Rostock	nicht zuzuordnen	Billenhagen	w	Jährling	Verkehrsunfall
05.05.2024	BB	Oberhavel	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	Illegale Tötung
08.05.2024	BB	Uckermark	nicht zuzuordnen	Penkun	m	Jährling	Illegale Tötung
09.05.2024	NI	Emsland	Drents-Friese Wold (NL)	Dörpen	m	Altwolf o. Jährling	Verkehrsunfall
16.05.2024	NI	Heidekreis	Stemmen	Stemmen	w	Jährling	Verkehrsunfall
17.05.2024	ST	Stendal	nicht zuzuordnen	Colbitz-Letzlinger Heide	m	Jährling	unklar
20.05.2024	MV	Ludwigslust-Parchim	Munster	Jasnitz	w	Jährling	Verkehrsunfall
22.05.2024	BB	Spree-Neiße	Knappenrode/Seenland	Welzow	m	Altwolf	natürlich
25.05.2024	NI	Wittmund	Friedeburg	Friedeburg	m	Altwolf	Illegale Tötung
02.06.2024	MV	Ludwigslust-Parchim	Ehra-Lessien	Lübtheen	w	Altwolf	Verkehrsunfall
25.06.2024	SN	Bautzen	Knappenrode/Seenland	Knappenrode/Seenland	w	Altwolf	Verkehrsunfall
07.07.2024	NI	Gifhorn	Steinhorst	Steinhorst	w	Jährling	Verkehrsunfall
13.07.2024	NI	Nienburg (Weser)	Rodewald	Rodewald	w	Jährling	Verkehrsunfall
15.07.2024	SN	Bautzen	Knappenrode II	Mulkwitz	m	Jährling	Verkehrsunfall
17.07.2024	MV	Mecklenburgische Seenplatte	kein Ergebnis	Drewensee	m	Jährling	unklar
18.07.2024	SN	Nordsachsen	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jährling	unklar
19.07.2024	BB	Teltow-Fläming	nicht zuzuordnen	Baruth	w	Altwolf	Verkehrsunfall
01.08.2024	MV	Mecklenburgische Seenplatte	Usadel	Feldberger Hütte	m	Jährling	Illegale Tötung
02.08.2024	SN	Görlitz	nicht zuzuordnen	Kollm	m	Altwolf	Verkehrsunfall
08.08.2024	MV	Mecklenburgische Seenplatte	Drewensee	Drewensee	w	Jährling	unklar
13.08.2024	NI	Harburg	Winsen (Luhe)	Winsen (Luhe)	m	Welpe	Verkehrsunfall
20.08.2024	BB	Elbe-Elster	nicht zuzuordnen	Annaburger Heide	m	Jährling	Verkehrsunfall
21.08.2024	NI	Emsland	nicht zuzuordnen	Saterland Raum	w	Jährling	Verkehrsunfall
22.08.2024	SN	Görlitz	nicht zuzuordnen	Daubitz II	m	Jährling	Verkehrsunfall
26.08.2024	BY	Rhön-Grabfeld	Wildflecken	Hohe Rhön	w	Jährling	Management
29.08.2024	NI	Uelzen	Ebstorf	Ebstorf	m	Jährling	Verkehrsunfall
31.08.2024	BB	Spree-Neiße	Welzow	Welzow	m	Welpe	Verkehrsunfall
31.08.2024	BB	Spree-Neiße	Welzow	Welzow	w	Welpe	Verkehrsunfall
06.09.2024	NI	Cuxhaven	Görde	außerhalb	m	Jährling	Verkehrsunfall
11.09.2024	NI	Celle	Bergen	Bergen	w	Jährling	Verkehrsunfall
13.09.2024	MV	Rostock	Schwinzer Heide	Schwinzer Heide	m	Welpe	Verkehrsunfall
14.09.2024	ST	Jerichower Land	Möckern	Möckern	m	Welpe	natürlich

## Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	HerkunftsruDEL	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
14.09.2024	ST	Jerichower Land	Möckern	Möckern	m	Welpe	natürlich
16.09.2024	MV	Ludwigslust-Parchim	Amt Neuhaus	Ruhner Berge	w	Altwolf	Verkehrsunfall
19.09.2024	BB	Potsdam-Mittelmark	Schiffdorf	Dobbrikow	m	Jäherling	unklar
20.09.2024	NI	Uelzen	Wendisch Evern	Görhrde	m	Jäherling	Illegal Tötung
23.09.2024	BB	Elbe-Elster	Grünhaus	Grünhaus	m	Welpe	Verkehrsunfall
29.09.2024	MV	Ludwigslust-Parchim	Lewitz	Lewitz	w	Welpe	Verkehrsunfall
01.10.2024	BY	Regensburg	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jäherling	noch offen
02.10.2024	NI	Rotenburg (Wümme)	nicht zuzuordnen	Fintel	w	Altwolf	Verkehrsunfall
07.10.2024	MV	Ludwigslust-Parchim	Lewitz	Lewitz	m	Welpe	unklar
07.10.2024	NI	Celle	Bergen	Walle	m	Altwolf	Verkehrsunfall
08.10.2024	BB	Oberspreewald-Lausitz	Neustadt/Spremberg	Meuro Raum	m	Altwolf	Verkehrsunfall
10.10.2024	SN	Bautzen	Nochten	Kollm Raum	w	Jäherling	Illegal Tötung
10.10.2024	NI	Diepholz	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
11.10.2024	TH	Gotha	Ohrdruf	Ohrdruf	m	Altwolf	Verkehrsunfall
14.10.2024	BB	Spree-Neiße	nicht zuzuordnen	Vorspreewald	m	Jäherling	Verkehrsunfall
14.10.2024	NI	Osnabrück	Damme	Damme	m	Welpe	Verkehrsunfall
15.10.2024	NW	Münster	Schermbeck	außerhalb	m	Jäherling	Verkehrsunfall
17.10.2024	HE	Offenbach	Flechtinger Höhenzug	außerhalb	m	Altwolf o. Jäherling	unklar
18.10.2024	ST	Wittenberg	Annaburger Heide	Annaburger Heide	w	Welpe	Verkehrsunfall
20.10.2024	BB	Havelland	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	w	Jäherling	Verkehrsunfall
22.10.2024	SN	Görlitz	Felixsee	Weißwasser	m	Altwolf	Verkehrsunfall
22.10.2024	RP	Trier-Saarburg	Hochwald	Hochwald	m	Welpe	Verkehrsunfall
24.10.2024	TH	Nordhausen	Möckern	außerhalb	m	Altwolf	Verkehrsunfall
25.10.2024	BB	Potsdam	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	m	Jäherling	Verkehrsunfall
28.10.2024	BB	Oder-Spree	nicht zuzuordnen	Wirchensee	w	Altwolf	Illegal Tötung
28.10.2024	BB	Ostprignitz-Ruppin	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
29.10.2024	BB	Oder-Spree	nicht zuzuordnen	Hangelsberg	w	Welpe	Illegal Tötung
29.10.2024	BB	Oberspreewald-Lausitz	Rehain-Babben	Wanninchen	w	Altwolf	Illegal Tötung
03.11.2024	ST	Stendal	Altmärkische Höhe	Altmärkische Höhe	w	Altwolf	Illegal Tötung
07.11.2024	BB	Spree-Neiße	Laasow	Vorspreewald	m	Jäherling	Verkehrsunfall
07.11.2024	BB	Dahme-Spreewald	Sperenberg	Wünsdorf	w	Altwolf	Verkehrsunfall
08.11.2024	SN	Nordsachsen	Dahlener Heide	Dahlener Heide	w	Welpe	Verkehrsunfall
11.11.2024	BB	Oberspreewald-Lausitz	Knappenrode/Seenland	Meuro Raum	w	Altwolf	Verkehrsunfall
12.11.2024	NI	Braunschweig	Wolfsburg	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
14.11.2024	BB	Elbe-Elster	Grünhaus	Rehain-Babben	w	Altwolf	Verkehrsunfall
19.11.2024	NI	Lüneburg	nicht zuzuordnen	Bleckede	m	Jäherling	Verkehrsunfall

## Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	HerkunftsruDEL	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
24.11.2024	BB	Oberspreewald-Lausitz	nicht zuzuordnen	Ruhland	m	Järling	Verkehrsunfall
27.11.2024	BB	Spree-Neiße	Zschorno	Zschorno	m	Welpe	natürlich
28.11.2024	BY	Bayreuth	Kitschenrain	Kitschenrain	w	Welpe	Verkehrsunfall
29.11.2024	SN	Görlitz	Kottmarwald	Kottmarwald	w	Welpe	Verkehrsunfall
29.11.2024	NI	Vechta	Damme	Damme	w	Welpe	Verkehrsunfall
30.11.2024	BB	Spree-Neiße	nicht zuzuordnen	Bärenklaу	m	Welpe	Verkehrsunfall
02.12.2024	NI	Gifhorn	nicht zuzuordnen	Steinhorst	m	Järling o. Welpe	Verkehrsunfall
05.12.2024	RP	Altenkirchen (Westerwald)	Leuscheid	Leuscheid	w	Welpe	Verkehrsunfall
06.12.2024	NI	Oldenburg	Midden-Drenthe (NL)	außerhalb	w	Järling	Verkehrsunfall
07.12.2024	ST	Börde	nicht zuzuordnen	Flechtinger Höhenzug	m	Altwolf	Illegalе Tötung
08.12.2024	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Lewitz	m	Altwolf	Verkehrsunfall
08.12.2024	NI	Harburg	Garlstorf	Garlstorf	m	Welpe	Verkehrsunfall
10.12.2024	NI	Osterholz	Garstedt	Garstedt	w	Järling	Verkehrsunfall
11.12.2024	BB	Spree-Neiße	Teichland	Teichland Raum	m	Welpe	Verkehrsunfall
18.12.2024	BB	Dahme-Spreewald	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Altwolf	Verkehrsunfall
18.12.2024	NI	Heidekreis	Stemmen	Walsrode	m	Järling	Verkehrsunfall
21.12.2024	NI	Rotenburg (Wümme)	kein Ergebnis	Fintel	unklar	unklar	unklar
22.12.2024	BB	Dahme-Spreewald	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Welpe	Verkehrsunfall
22.12.2024	BB	Spree-Neiße	Hornow	Hornow	w	Altwolf	Verkehrsunfall
27.12.2024	MV	Vorpommern-Rügen	nicht zuzuordnen	Stadtwald Barth	m	Welpe	Verkehrsunfall
02.01.2025	BB	Oberspreewald-Lausitz	Müritz	Meuro	w	Järling	Verkehrsunfall
03.01.2025	BY	Amberg-Sulzbach	Kitschenrain	Kitschenrain	m	Welpe	Verkehrsunfall
07.01.2025	BB	Spree-Neiße	Hornow	Hornow	w	Welpe	Verkehrsunfall
08.01.2025	MV	Mecklenburgische Seenplatte	Bassow	Bassow	m	Welpe	natürlich
16.01.2025	BB	Elbe-Elster	nicht zuzuordnen	Lönnewitz	w	Welpe	natürlich
16.01.2025	BY	Neustadt a.d. Waldnaab	nicht zuzuordnen	Pressather Wald	m	Järling	Verkehrsunfall
16.01.2025	SN	Görlitz	Hammerstadt	Hammerstadt	w	Welpe	Verkehrsunfall
16.01.2025	MV	Vorpommern-Greifswald	Altwarp	Altwarp	m	Welpe	Verkehrsunfall
17.01.2025	BB	Cottbus	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	unklar	Verkehrsunfall
17.01.2025	BB	Oder-Spree	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
17.01.2025	ST	Altmarkkreis Salzwedel	Mulkwitz	außerhalb	w	Welpe	Verkehrsunfall
18.01.2025	ST	Altmarkkreis Salzwedel	nicht zuzuordnen	Zichtauer-Klötzner Forst	w	Altwolf	unklar
20.01.2025	NI	Celle	nicht zuzuordnen	Wietzendorf	m	Welpe	Verkehrsunfall
21.01.2025	BB	Uckermark	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Järling	Verkehrsunfall
22.01.2025	BB	Oberhavel	nicht zuzuordnen	Krämer	m	Altwolf	Verkehrsunfall

## Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	HerkunftsruDEL	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
22.01.2025	BB	Oberhavel	nicht zuzuordnen	Krämer	m	Altwolf	Verkehrsunfall
22.01.2025	BB	Oberhavel	Ebstorf	außerhalb	w	unklar	Verkehrsunfall
23.01.2025	NI	Emsland	nicht zuzuordnen	Dörpen	w	Altwolf o. Jäherling	Verkehrsunfall
23.01.2025	NI	Gifhorn	nicht untersucht	Hankensbüttel	w	Welpe	Verkehrsunfall
23.01.2025	ST	Börde	Haldensleben	außerhalb	w	Welpe	Verkehrsunfall
24.01.2025	NI	Cuxhaven	Garlstedt	Schiffdorf	m	Jäherling	Verkehrsunfall
26.01.2025	NI	Celle	Bergen	Bergen	w	Altwolf	unklar
27.01.2025	BB	Cottbus	Teichland	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
27.01.2025	BB	Potsdam-Mittelmark	Fredorfer Heide	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
27.01.2025	ST	Wittenberg	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Jäherling	Illegal Tötung
29.01.2025	BB	Havelland	Döberitzer Heide	Döberitzer Heide	w	Welpe	Verkehrsunfall
29.01.2025	ST	Altmarkkreis Salzwedel	Die Lucie	außerhalb	m	unklar	Verkehrsunfall
31.01.2025	SN	Meißen	Prösa	Gohrischheide	w	Altwolf	natürlich
04.02.2025	MV	Ludwigsburg-Parchim	nicht zuzuordnen	Jasnitz	w	Welpe	Verkehrsunfall
05.02.2025	SN	Meißen	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Altwolf o. Jäherling	Verkehrsunfall
06.02.2025	HE	Lahn-Dill-Kreis	Hachenburg	Greifenstein	m	Jäherling o. Welpe	Verkehrsunfall
07.02.2025	BB	Potsdam-Mittelmark	nicht zuzuordnen	Bad Belzig	m	Altwolf	Verkehrsunfall
09.02.2025	NI	Harburg	Wietzendorf	Garlstorf	m	Jäherling o. Welpe	Verkehrsunfall
13.02.2025	NI	Diepholz	Barnstorf	Barnstorf Raum	m	Jäherling o. Welpe	Verkehrsunfall
15.02.2025	BB	Oder-Spree	Falkenberg	Falkenberg	w	Welpe	Management
16.02.2025	BB	Oberspreewald-Lausitz	Meuro	außerhalb	w	Welpe	natürlich
18.02.2025	SN	Bautzen	Johnsdorf	Johnsdorf	m	Welpe	Verkehrsunfall
19.02.2025	RP	Altenkirchen (Westerwald)	Leuscheid	Leuscheid	w	Welpe	Illegal Tötung
22.02.2025	SN	Bautzen	Knappenrode II	Bernstein	m	Welpe	Verkehrsunfall
24.02.2025	BB	Oberhavel	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Altwolf	Verkehrsunfall
25.02.2025	BB	Spree-Neiße	Meuro	Meuro	w	Welpe	Verkehrsunfall
25.02.2025	BY	Bamberg	Manteler Forst	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
25.02.2025	NI	Lüneburg	Munster	Munster	m	Welpe	Verkehrsunfall
26.02.2025	NI	Diepholz	Barnstorf	Barnstorf Raum	w	Welpe	Verkehrsunfall
28.02.2025	ST	Altmarkkreis Salzwedel	Gardelegen	Gardelegen	w	Welpe	Verkehrsunfall
04.03.2025	SN	Görlitz	Halbendorf	Halbendorf	w	Altwolf	Illegal Tötung
07.03.2025	NI	Lüchow-Dannenberg	Göhrde	Göhrde	w	Welpe	Verkehrsunfall
08.03.2025	BB	Oder-Spree	Falkenberg	Falkenberg	w	Welpe	Management
09.03.2025	BB	Oder-Spree	nicht zuzuordnen	Rautenkranz	w	unklar	Verkehrsunfall
11.03.2025	NI	Cuxhaven	nicht zuzuordnen	Nordholz	w	Welpe	Verkehrsunfall
12.03.2025	BB	Spree-Neiße	Zschorno	Zschorno	m	Jäherling o. Welpe	Verkehrsunfall

## Fortsetzung Tabelle II

Funddatum	Bundesland	Landkreis	Herkunftsrudel	Territorium	Sex	Alter	Todesursache
12.03.2025	SN	Görlitz	Felixsee	Halbendorf	w	Welpe	Verkehrsunfall
13.03.2025	MV	Vorpommern-Greifswald	Döberitzer Heide	Jägerhof	m	Jährling	Verkehrsunfall
22.03.2025	BW	Konstanz	Alpenpopulation	außerhalb	m	unklar	Verkehrsunfall
24.03.2025	SN	Bautzen	Ruszow (PL)	Neustadt/Spremberg	w	Altwolf	Verkehrsunfall
26.03.2025	NI	Region Hannover	Muldestausee	Wedemark Raum	w	Welpe	Verkehrsunfall
27.03.2025	ST	Anhalt-Bitterfeld	nicht zuzuordnen	Hoher Fläming	w	Welpe	Verkehrsunfall
27.03.2025	ST	Anhalt-Bitterfeld	nicht zuzuordnen	Hoher Fläming	m	Welpe	unklar
28.03.2025	MV	Nordwestmecklenburg	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Welpe	Verkehrsunfall
28.03.2025	NI	Celle	nicht zuzuordnen	Lachendorf Raum	m	Altwolf	Illegal Tötung
30.03.2025	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Jasnitz	m	Welpe	Verkehrsunfall
02.04.2025	ST	Stendal	nicht zuzuordnen	Altmarkische Höhe	w	Welpe	Illegal Tötung
04.04.2025	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Stern-Buchholz	w	unklar	Verkehrsunfall
05.04.2025	NI	Harburg	Buchholz in der Nordheide	Buchholz in der Nordheide	w	Welpe	Verkehrsunfall
06.04.2025	SH	Stormarn	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	Welpe	Verkehrsunfall
06.04.2025	ST	Wittenberg	Johnsdorf	Hoher Fläming	m	Welpe	Verkehrsunfall
07.04.2025	NI	Emsland	nicht zuzuordnen	Meppen	m	Jährling o. Welpe	unklar
09.04.2025	MV	Ludwigslust-Parchim	Bergen	Jasnitz	m	Jährling	Verkehrsunfall
10.04.2025	BB	Ostprignitz-Ruppin	nicht zuzuordnen	außerhalb	w	unklar	Verkehrsunfall
10.04.2025	MV	Ludwigslust-Parchim	nicht zuzuordnen	Lübtheen	w	Welpe	Verkehrsunfall
16.04.2025	NI	Cuxhaven	nicht zuzuordnen	Cuxhaven	w	Jährling o. Welpe	Verkehrsunfall
17.04.2025	NI	Cuxhaven	Retzow-Jännersdorf	Otterndorf	m	Welpe	Verkehrsunfall
18.04.2025	SH	Herzogtum Lauenburg	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
20.04.2025	BB	Potsdam-Mittelmark	nicht zuzuordnen	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall
21.04.2025	SH	Segeberg	Dahler Heide	Bad Segeberg	w	Altwolf	Verkehrsunfall
24.04.2025	HE	Fulda	Wildflecken	außerhalb	m	unklar	Verkehrsunfall
30.04.2025	BY	Traunstein	Alpenpopulation	außerhalb	m	Welpe	Verkehrsunfall